Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 508. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 30. October 1874.**

Deutschland.

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

1. Sitzung des Reichstages. (29. October.)

2¾ Uhr. Am Tische des Bundesrathes Präsident Delbrück mit mehreren Bevollmächtigten. Die Bänke des Hauses sind mäßig besetzt, die Abgeordneten für Elsaß-Lothringen fehlen sämmtlich.

Präsident v. Forckenbeck: Auf Grund des § 1 der Geschäftsordnung, namentlich seines Al. 2 und 3 („Für jede fernere Session derselben Legislaturperiode setzen die Präsidenten der vorangegangenen Session ihre Functionen bis zur vollendeten Wahl des Präsidenten fort. Der Vorsitzende ernennt provisorisch für die Frist zur Constituirung des Vorstandes vier Mitglieder zu Schriftführern") eröffne ich hiermit die Sitzung und berufe zu interimistischen Schriftführern die Abgeordneten Dernburg, Herz, Freiherrn v. Minnigerode und Freiherrn v. Soden. Es ist Seitens des Reichskanzlers ein Schreiben über die seit dem Schluß der letzten Reichstagssession vollzogenen Neu- resp. Wiederwahlen eingegangen. Neugewählt sind die Grafen Alfred und Ferdinand v. Hompesch an Stelle der Abgeordneten Frhr. v. Leykam und des verstorbenen Cajus v. Stolberg und Frhr. v. Schorlemer-Alst an Stelle des verstorbenen Abgeordneten v. Mallinckrodt.

Wiedergewählt sind die Abgeordneten Berger, Dr. Friedenthal, Graf Eulenburg, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst; Neuwahlen sind angeordnet an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Baudri und der Abgeordneten Freiherr von Heeremann, Dr. Achenbach und v. Könneritz. An Vorlagen sind folgende 17 Gesetzentwürfe eingegangen, betreffend 1) das Gerichtsverfassungsgesetz; 2) die Strafproceßordnung; 3) die Civilproceßordnung; 4) das Disciplinar-Verfahren gegen Beamte der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung, die im Auslande wohnhaft sind; 5) die Geschäftssprache der Gerichte; 6) die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches; 7) Postvertrag zwischen Deutschland und Chili; 8) Postvertrag zwischen Deutschland und Peru; 9) die Abänderung einiger Paragraphen des Lübbischen und des Rostocker Stadtrechtes; 10) betreffend die Controle über die Personen des Beurlaubtenstandes; 11) betreffend den Landsturm; 12) die gerichtlichen Befugnisse des Rechnungshofes; 13) die Einführung der Reichsmünzgesetze in Elsaß-Lothringen; 14) allgemeine Rechnungen über den Haushalt des norddeutschen Bundes von 1868, 1869 und 1870; 15) allgemeine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Reiches im Jahre 1873; 16) Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über das Posttaxwesen und endlich 17) betreffend den Markenschutz.

Präsident v. Forckenbeck wünscht die Ermächtigung des Hauses, um die Verloosung in die Abtheilungen nach Schluß der heutigen Sitzung durch das Bureau vornehmen zu lassen. Abg. Windthorst (Meppen) würde kein Bedenken tragen, sie zu ertheilen, wenn sich herausgestellt hat, daß der Reichstag beschlußfähig sei; wenn das nicht der Fall sei, so möchte er dagegen protestiren; denn was nicht existirt, könne nicht getheilt werden. (Heiterkeit.)

Der Präsident will die Frage, ob eine Ermächtigung, wie die von ihm nachgesuchte, schon vor Feststellung der Beschlußfähigkeit erbeten und gegeben werden könne, an dieser Stelle nicht zum Austrag bringen, und läßt den Namensaufruf sofort vornehmen. Derselbe ergiebt die Anwesenheit von nur 170 Mitgliedern, während das Haus, im Ganzen 397 Mitglieder zählt, erst mit 199 beschlußfähig ist. Das Haus ist also heute nicht beschlußfähig.

Präsident v. Forckenbeck: In Bezug auf die vorhin angeregte Frage liegen die Präcedenzfälle, wie ich mich inzwischen überzeugt habe, nicht so klar, als ich ursprünglich angenommen. Es bleibt mir daher nur übrig, auf eigene Verantwortung zu handeln. Nach dieser Entschließung werde ich, weil die Geschäftsordnung dem nicht direct entgegensteht, die Verloosung in die Abtheilungen durch das Bureau nach der heutigen Sitzung vornehmen lassen; die Berufung der Abtheilung zu ihrer Constituirung soll dagegen erst dann erfolgen, wenn die Beschlußfähigkeit des Hauses constatirt ist. Außerdem beraume ich die nächste Sitzung auf Sonnabend 11 Uhr an und unter der Voraussetzung, daß in dieser Sitzung die Beschlußfähigkeit des Hauses durch Namensaufruf constatirt wird, setze ich auf die Tagesordnung die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer. Ich schließe die Sitzung. (3½ Uhr.)

Berlin, 29. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat Sr. Hoheit dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Ober-Staatsanwalt Löbbecke zu Münster den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse und dem Elementar-Hauptlehrer Obernier zu Bonn den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Divisions-Auditeur der 28. Division, Freiherrn von Richthofen und dem Garnison-Auditeur Loos in Spandau den Charakter als Justizrath; den Amtsrichtern Rehder in Preetz, Stahl in Elmshorn, Brodersen in Flensburg, Nissen in Hadersleben, Dau in Rendsburg, Kiene in Itzehoe, Römer in Eckernförde und Witthöfftt in Wandsbeck, sowie den Amtsrichtern Seelig in Cassel, Schuchardt in Schmalkalden, Schwarzenberg in Bockenheim, Bezzenberger in Eschwege, Fuckel in Hünfeld, Fuchs in Treysa, Amelung in Abterode und Thomas in Wannfried den Charakter als Ober-Amtsrichter; dem Kanzlei-Inspector Pückel bei dem Obergericht in Hannover bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath; und dem Stadtgerichtssecretär und Kassen-Controlleur Weitschat zu Königsberg i. Pr. bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Berlin, 29. Octbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen heute Morgen um 9 Uhr den Staats-Minister Delbrück und später im Laufe des Vormittags den commandirenden General des VII. Armeecorps, General der Cavallerie Grafen zu Stollberg-Wernigerode. Um 12 Uhr begaben Sich Allerhöchstdieselben nach dem Königlichen Schloß, wohnten daselbst dem Gottesdienste in der Schloßkapelle bei und eröffneten hierauf in Allerhöchsteigner Person den Reichstag.

Um 2½ Uhr reisten Se. Majestät der Kaiser mittelst Extrazuges nach Blankenburg, um dort bei Sr. Hoheit dem Herzog von Braunschweig am Freitag und Sonnabend zu jagen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] verließ gestern früh Baden in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden und wurde in Karlsruhe von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzoge empfangen. Ihre Majestät besuchte die drei Klassen des Friedrichsstifts, dessen Schüler und Schülerinnen die drei Kaiserlichen Enkel sind, und begab Sich hierauf in das Großherzogliche Residenz-Schloß.

Nach dem Dejeuner besichtigte Ihre Majestät die Louisenschule zur Erwerbs-Ausbildung armer Mädchen, ließ Sich die Vorstände der vier Abtheilungen des badischen Landesvereins, sowie die im Dienst derselben stehenden Krankenpflegerinnen vorstellen und schloß mit der Besichtigung seiner Ausstellung weiblicher Handarbeiten. Auf dem Bahnhofe verabschiedete Sich Ihre Majestät von dem Großherzoge und der Großherzogin und traf Abends nach 10 Uhr in Coblenz ein. (Reichsanz.)

Gewinn-Liste der 4. Classe 150. Königl. Preuß. Classen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstr. 168,
ohne Gewähr.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. königl. preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

1 Gewinn von **5000** Thlrn. auf Nr. 45,958.

2 Gewinne von **2000** Thlrn. auf Nr. 44,933 und 66,291.

40 Gewinne von **1000** Thlrn. auf Nr. 4819. 10,981. 11,674. 12,306. 14,549. 14,917. 15,893. 17,907. 18,703. 23,820. 24,823. 25,983. 27,211. 28,136. 30,479. 30,806. 32,147. 37,151. 40,410. 41,345. 53,342. 54,632. 55,746. 56,351. 56,887. 60,731. 68,877. 73,362. 75,461. 75,571. 77,704. 78,333. 81,288. 83,158. 84,168. 84,493. 88,711. 92,676. 93,410 und 94,930.

52 Gewinne von **500** Thlr. auf Nr. 4279. 4359. 9122. 11,832. 12,274. 13,186. 13,425. 13,699. 15,265. 20,707. 21,743. 22,946. 23,939. 25,360. 27,415. 28,356. 29,642. 31,624. 35,192. 40,434. 44,979. 45,792. 46,961. 49,609. 50,119. 52,072. 52,289. 57,228. 58,380. 59,105. 59,710. 60,836. 61,487. 61,856. 63,869. 65,891. 68,608. 72,220. 73,035. 73,921. 74,353. 74,877. 80,062. 83,221. 83,442. 84,942. 86,040. 87,149. 89,454. 93,019. 93,973. 94,747.

67 Gewinne von **200** Thlr. auf Nr. 420. 3076. 4294. 6615. 6641. 8937. 11,223. 11,276. 11,789. 12,283. 16,546. 18,736. 18,899. 20,072. 20,689. 20,974. 21,317. 22,032. 23,772. 25,295. 26,375. 27,161. 28,729. 30,824. 31,231. 33,094. 33,224. 33,252. 38,998. 40,317. 41,806. 43,576. 44,890. 45,074. 46,580. 48,171. 51,745. 52,240. 56,011. 56,025. 56,821. 57,635. 57,636. 62,085. 62,139. 64,469. 65,565. 67,826. 69,007. 72,380. 73,219. 73,784. 76,378. 81,719. 82,662. 84,871. 85,019. 85,224. 85,302. 85,449. 87,598. 87,721. 88,882. 89,901. 90,112. 90,622 und 91,709.

Gewinne zu **70** Thlr. (Nur die Gewinne zu 100 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

67. 170. 345. 498. 525. 73. 648. 700. 905. 1000. 76. 164. 249. 379. 450. 525. 53. 80. 97. 600. 39. 44. 48. 65. 81. 713. 908 (100). 75. 2092. 247. 305. 75. 76. 421. 55. 853. 67. 901 (100). 69 (100). 3001. 127. 237. 81 (100). 88. 309. 42. 78. 79. 407. 31. 90. 92. 561. 633. 79. 82. 876. 916. 31. 81. 4079. 203. 29. 78. 380. 83. 92. 537. 58. 71. 600. 28. 78. 91. 715. 65. 74. 830. 46. 925. 27. 33 (100). 5053. 65. 81. 217. 308. 33. 409. 565. 91. 601. 42 (100). 84. 717. 19. 39. 40. 42. 77. 858. 969. 6017. 139. 72. 81. 208. 11. 316. 25. 73. 410. 76. 601. 12. 99. 725. 29. 32. 43. 894. 911. 70. 7094. 97. 129. 93. 222 (100). 309. 39. 63. 85. 497. 533. 84. 617. 50. 99. 714 (100). 65. 88. 802. 926. 89. 8050. 60. 73. 148. 65 (100). 299. 312. 79. 458. 502. 23. 33. 55. 81. 605 (100). 17. 53. 714. 831. 60. 75. 918. 25. 42. 9016. 34. 60. 109. 43. 69 (100). 203. 29. 71. 348. 92 (100). 455 (100). 63. 535. 607. 8. 9. 89. 839 (100). 98. 980.

10,002. 53. 56. 166. 335. 416. 23. 27. 506. 8. 48. 61. 96. 609. 716. 33. 800. 65. 912. 11,001. 14. 48. 84 (100). 165. 364. 433. 517. 67. 798. 815. 47 (100). 990. 12,042. 116. 58. 216. 61. 70. 90. 422 (100). 560. 74. 676. 94. 701 (100). 47 (100). 71. 83. 803. 24. 914. 53. 97. 13,240. 97. 309 (100). 56. 60. 71. 407. 31 (100). 72. 87. 535. 50. 80. 715. 77. 80. 807 (100). 957. 91. 14,000. 11. 31. 42. 206. 18. 392 (100). 444. 59. 84. 88. 594. 97. 851. 926. 29. 54 (100). 85 (100). 15,038. 122 (100). 220. 23. 66. 332 (100). 44. 412. 57. 75. 571. 656. 739. 55. 85. 806. 54. 99. 16,004 (100). 17. 39. 83. 119 (100). 51. 223 (100). 76. 335. 43. 58. 422. 27. 552. 57. 67. 98. 613. 26. 82. 98. 99. 706. 16. 51. 56. 79. 93. 844. 46. 978. 85. 17,033. 224. 69. 75. 85. 93. 320. 82. 406. 20. 94. 533. 79. 618. 69. 744. 827 (100). 87. 914. 33. 46. 18,001. 43. 106 (100). 49. 203. 15. 48. 69. 300. 5. 29. 86. 432. 50. 579. 94. 668 (100). 716. 954. 56. 19,051. 96. 164. 97. 271. 307. 23. 26. 407. 47. 71. 538. 43. 50. 92. 644. 815. 945. 63. 66.

20,090. 134. 48. 99. 227. 302. 75. 90. 403. 536. 43. 674. 99. 706. 77. 88. 827. 976. 21,020. 33. 93. 119. 39. 254. 80. 82. 302 (100). 22. 26. 43. 46. 55 (100). 416. 54. 511. 88. 636. 43 (100). 46. 709. 46. 82. 867. 22,020. 115. 62. 75. 82. 326. 44. 459. 662. 68. 732. 34. 805. 32. 89. 928. 23,007. 46. 156. 64 (100). 202. 23. 29. 72. 312. 21. 98. 449. 86. 95. 515. 720. 87. 805. 926. 24,020. 105 (100). 68. 218. 32. 338. 411. 30. 54. 526. 51. 83. 660. 71. 719. 59. 73. 852. 86 (100). 916. 87. 25,026 (100). 62. 70. 102. 3. 209. 13. 18. 328. 451. 556. 79 (100). 605. 13. 79. 715. 54. 824. 75. 929. 49. 50. 26,066. 102. 34. 48. 49 (100). 288. 99. 342 (100). 60. 465 (100). 78. 502. 19. 37. 40. 47. 656. 709. 13. 26. 31. 85. 849. 66. 945. 55 (100). 71. 94. 27,006. 82. 112. 37. 48. 93. 221. 86. 303. 17. 66. 89. 96. 518. 37. 70. 619. 71. 77. 716. 834. 81. 903. 67. 88. 28,034. 36. 131. 73. 86. 92. 284. 310. 416. 29. 79. 580. 716. 38. 68. 828. 945. 49. 94. 29,015. 29. 54. 99. 117. 26. 45. 60 (100). 98. 206. 99. 348. 99. 473. 538. 50. 70. 635. 48. 77. 719. 819. 46 (100). 78. 907. 45. 71.

30,044. 78. 84. 89. 119. 243. 76. 328. 415. 51. 609. 35. 706. 12. 827. 78. 81. 975. 95. 31,028. 75. 95. 134. 40. 88. 296 (100). 346. 441. 48. 511. 22. 603. 40. 70. 731. 51. 825. 911. 22. 32,016. 99. 247. 67. 375. 500. 605. 34. 55. 779. 94. 862. 68. 33,058. 69. 99. 199. 200. 30. 81. 90. 233. 418. 65. 547. 64. 621. 38. 58 70 (100) 737. 57. 821. 42. 60. 979. 34,022. 97. 134. 91. 229 (100). 65. 429. 73. 512. 72. 76. 90. 714. 51. 63. 35,034. 72. 299. 339. 407. 28. 62. 87. 514. 35. 831. 78. 901. 65. 90. 36,005. 52. 100. 314. 30 (100). 80. 86. 621. 29. 745. 63. 808. 42. 914. 15. 44 (100). 74. 99. 37,019. 24 (100). 131 (100). 64. 249. 82. 369 (100). 412. 15. 96. 663. 813. 24. 35. 77. 80. 95. 38,000. 39 (100). 80. 97. 110. 97. 212. 55. 65. 89. 99 (100). 316. 475. 80. 508. 97. 655. 714. 16. 26. 802. 39,059. 286. 302 (100). 46. 504. 700. 68. 91. 860. 69. 915. 91.

40,175. 81. 86. 202. 46. 90. 91. 353. 64. 76. 91. 946. 83. 41,024. 38. 71 (100). 78. 129. 82 (100). 94. 225. 375. 494. 616. 779 (100). 883. 42,133. 95. 381. 470. 586. 905. 56. 80. 43,118 (100). 223. 92. 348. 402. 49. 80. 540. 610. 79. 80. 886. 923. 89. 44,101. 250. 423. 53. 577. 78. 612. 67. 717. 65. 83. 908. 38. 90. 45,048. 178. 93. 268. 348. 54. 441. 502. 62. 603. 711. 87. 836. 87. 46,078. 122. 222. 42. 331. 485. 515. 83. 609. 48. 63. 748. 837. 42. 933 (100). 41. 47,010. 70. 92. 229. 302. 28. 68. 406. 73. 601. 85. 842. 48,007 (100). 37. 44. 84. 112. 46. 305. 33. 53. 458. 81. 94. 532. 44. 58. 761. 879. 942. 49,001. 2. 46. 79. 165. 92. 289. 312. 16 (100). 17. 82. 517. 41. 91. 717. 85. 835. 41. 921.

50,091 (100). 104 (100). 12. 80. 235. 78. 97. 483. 532. 610. 24. 59. 738 (100). 53. 85. 88 (100). 862. 76. 98. 908. 51,024. 29. 67. 150. 56. 385. 99. 403. 5. 10. 31. 61. 75. 82. 89. 534. 606. 736. 815. 52,046. 86. 102. 25. 47. 84. 200. 86. 94. 319. 28. 78. 422. 64. 589. 708. 64. 66. 835. 66. 78. 918. 91. 53,009. 14. 332. 51. 54. 409. 24. 53. 84. 503. 10. 29. 611. 45. 68. 706. 22. 36. 93. 818. 27. 978. 54,029. 76. 129. 34. 45. 62. 359. 418. 27. 87. 540. 96. 600. 703. 835. 920. 73. 55,006. 14. 94. 140. 79. 276. 358 (100). 87. 486. 590. 601. 16 (100). 51. 765. 829. 99. 904. 40. 56,048. 132. 87. 215. 334. 46. 68. 74. 452. 67. 80. 569. 78. 92. 621 (100). 39. 64. 73. 700 (100). 12. 29. 851. 59. 83. 87. 88. 907. 57,075. 146 (100). 64. 79. 88. 325. 57. 72. 73 (100). 488. 500. 41. 683. 749. 938. 58,027. 138. 49. 58. 214. 21. 306. 10. 22. 401. 502. 45. 646. 47. 72. 86. 91. 793. 816. 26. 68. 81. 935. 38. 51. 59,107. 21. 35. 80. 230. 42 (100). 88. 437 (100). 511. 34. 46. 55. 648. 55. 70. 786.

60,113 (100). 68. 228. 60 (100). 351. 421. 36 (100). 39. 655. 99. 765. 813. 94 (100). 927. 61,006. 77. 187. 97. 99. 223. 67. 72. 83. 308. 12. 430. 44. 74. 83. 86. 520. 22. 42. 99. 606. 13. 35. 90. 724. 79. 890. 96. 934. 88. 97. 62,099. 100. 35. 37. 38. 39. 247. 387. 418. 543. 70. 618. 61. 789. 818. 26. 84. 94. 904. 43. 62. 66. 84. 90. 96. 63,007. 79. 102. 28 (100). 31. 223. 306. 541. 45. 620. 38 (100). 62. 706. 95. 822. 35. 92. 932. 57. 80. 64,070. 105. 18. 47. 90. 295. 306. 12. 23. 96. 431. 34. 599. 814. 22. 97. 918. 30. 54 (100). 60. 65,041. 65. 83. 104 (100). 17. 51. 58. 220. 36. 67. 329 (100). 53. 510. 23 (100). 50. 52. 603. 88. 788. 91. 901. 6. 50. 77. 92. 66,007. 35. 53. 72 (100). 88. 147. 78. 292. 99 (100). 334. 60. 411. 525. 53. 82. 613. 26. 767. 858. 916. 17. 39. 42 (100). 65. 67,036. 123. 72 (100). 89. 95. 206. 39. 325. 401. 80. 530. 79. 628. 81 (100). 851. 955. 68,022. 26. 28. 75. 97. 113. 95. 206. 7. 11. 92. 93. 316. 18. 28. 406. 93. 535. 63. 83. 688. 701. 12. 14. 73. 91. 871. 927. 37. 43. 69,001. 62. 65. 124. 245. 311. 41. 485. 91. 523. 37. 626. 702. 86. 873. 989.

70,053. 219. 48. 73. 328. 29. 443. 53. 88. 536. 39 (100). 612. 793. 866. 918. 39. 83. 71,007. 56. 131. 51. 64. 85. 221. 314. 53. 425 (100). 91. 507. 50. 638. 61. 775. 86. 97. 98. 822. 50. 93. 908. 72,007. 94. 109. 22. 65. 228. 348 (100). 423 (100). 34. 97. 511. 622. 63. 98. 706 (100). 99. 810. 922. 83. 73,019. 60. 74. 97. 104. 223. 524. 88. 663 (100). 724. 45. 998 (100). 74,069. 101. 59. 65. 238. 45. 82. 363. 67. 88 (100). 89. 441. 70. 507. 17. 54. 76. 619. 60. 702. 41. 59. 949. 85. 75,100. 209. 56. 336. 53. 60. 466. 85. 98. 506. 32 (100). 41. 796. 818 (100). 54. 921. 27. 75. 76,027. 63 (100). 70. 11'. 260. 328 (100). 82. 437. 503. 34. 58. 93. 626. 716. 37. 77,044. 417. 56. 82. 94. 553. 97 (100). 621. 55. 99. 724 (100). 84. 807. 63. 910. 28. 37. 65. 78,001. 28. 129. 31. 36. 71. 203. 54. 357. 73. 92. 524. 36. 41 (100). 723 (100). 803. 79,002. 15. 219. 25. 43. 413. 68. 622. 59 (100). 708. 92. 801. 7 (100). 32. 39. 86. 921. 89. 94. 95.

80,007. 47. 57. 91. 95. 111. 54 (100). 66. 202 (100) 40. 93. 334. 54. 428. 74. 526. 45 (100). 602. 37. 58. 74. 97. 716. 803. 81,051. 66. 77. 97. 224. 33. 63 (100). 365. 80. 412. 32. 513. 624. 31. 50. 57. 75. 754. 870. 99. 939. 961. 78. 82,011. 37. 46. 52. 76. 77. 94 (100). 168 (100). 202. 18. 306. 24. 28. 34. 412. 42. 500. 34. 713. 21. 31. 61. 80. 95. 845 (100). 912. 87 (100). 83,023. 52. 193. 238. 300. 432. 84. 520. 614. 60. 93. 779. 814. 85. 914. 65. 69. 84,076 (100). 210. 43. 45. 49. 390. 408. 10. 55. 508. 52 (100). 600. 15 (100). 17. 35. 52. 69. 74. 701. 2. 884. 981. 85,085. 191. 201. 32. 363. 404 (100). 25. 81. 549. 86. 634. 98. 754. 856. 919 (100). 47. 86,070. 146. 59. 211. 308. 413. 49. 84. 521. 71. 697. 757. 74. 94. 822. 36. 947. 62. 66. 87,047. 80. 121. 55. 74. 200. 24 (100). 452. 73 (100). 500. 56. 74. 92. 623. 26. 77. 703. 38. 57. 818. 49. 79. 88,003. 17. 38. 62. 65. 85. 119. 65. 87. 217. 93. 371. 422. 57. 525. 653. 752. 816. 92. 89,016. 247. 99. 365. 441. 48. 74 (100). 96. 553. 78. 87. 97. 637. 49. 60. 81. 747. 803. 7. 8. 61. 75.

90,031. 37. 55. 76. 101. 24. 34. 38. 80. 94. 201. 14 (100). 17. 34 (100). 332. 36. 38. 77. 430. 55. 72. 93. 502. 94. 737. 52 (100). 63. 71. 76. 88. 815. 87. 954. 64. 91. 91,017. 25 (100). 42. 51. 102. 204. 74. 76. 372. 73. 414. 56. 81. 86. 619. 60. 759. 876. 92,066. 100. 46. 77. 94. 232. 42. 45 (100). 63. 75. 78. 330. 36. 456. 89. 525. 47. 649. 94 (100). 822. 26. 31. 910. 93,048. 89 (100). 117. 82. 393. 463. 79. 81. 87. 520. 42. 66. 631 (100). 79. 700. 986. 94,183. 99. 253. 525. 89. 673. 838. 923.

= **Berlin**, 29. Oct. [Die Eröffnung des Reichstages.] Die heute Mittag stattgehabte Eröffnung des Reichstages im Weißen Saale des Königl. Schlosses hatte eine überaus zahlreiche Menschenmenge in der nächsten Nähe des Schlosses zusammengeführt, welche den Kaiser, den Kronprinzen und ganz besonders den Fürsten Bismarck, welcher nach dem Attentat zum ersten Male öffentlich erschien, mit lautem Zurufe begrüßte. Die Zuschauer-Tribünen im Weißen Saale waren mehr als je überfüllt. Wiederum war nicht wieder für die Vertreter der Presse gesorgt, welche ihrem schweren Berufe auch nicht zu genügen vermochten, selbst wenn sie eine Stunde vor Eröffnung des Actes erschienen, da sofort nach Eröffnung des Saales alle Plätze auf den Tribünen besetzt waren. Durch Zufall blieb die für die Hofdamen bestimmte Loge unbesetzt und wurde dieselbe den Berichterstattern durch Befürwortung des Haus-Inspectors des Reichstages Krug bei den Schloßbeamten zugänglich gemacht. Die Thatsache wird genügen, um darzuthun, wie wenig man hier noch im Stande ist, die Bedeutung und die Würde der Presse bei solchen Anlässen zu respectiren. Der Weiße Saal zeigte keine Veränderung gegen sonst. Wie von den Zinnen des Schlosses herab die Kaiserstandarte wehte, so war im Weißen-Saale der Kaiserthron aufgeschlagen, wie dies bei Reichstags-Eröffnungen üblich geworden ist. Der Saal füllte sich von 1 Uhr ab und in erhöhtem Maaße erst nach Beendigung des Gottesdienstes in der Schloßkapelle. Der Kaiser, der überaus wohl und rüstig aussah, begrüßte bei seinem Austritt aus der Kapelle besonders herzlich den Feldmarschall Grafen Moltke, den Herzog von Ujest, den Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst, den Herzog von Ratibor u. A. Der Kaiser, die Prinzen, die Mitglieder des Bundesrathes versammelten sich hierauf in der Gallerie. Die Versammlung im Saale war inzwischen ungefähr auf 300 Köpfe angewachsen, wovon die Hälfte Mitglieder des Reichstages bildete, die andere Hälfte sich aus der Generalität und den Räthen der Ministerien zusammensetzte. Alle Anwesenden waren in Großer Uniform erschienen. Die Hofloge blieb leer, in der Diplomatenloge bemerkte man von den Chefs der Legationen nur den französischen Botschafter Marquis von Gontaut-Biron, den Spanischen Gesandten Grafen Rascon, den amerikanischen Gesandten Bancroft-Davis im Uebrigen nur das Personal der verschiedenen Gesandtschaften, an der Spitze den russischen Geschäftsträger von Aropow, sowie besonders zahlreich die Damen des diplomatischen Corps. Der Act der Reichstag-Eröffnung selbst vollzog sich in üblicher Weise. Die Mitglieder des Bundesrathes stellten sich zur Linken des Thrones auf. Diesen zunächst Fürst Bismarck und nach links anschließend der Baierische Gesandte Baron Perglas und der Preußische Finanzminister Camphausen, der Württembergische Justizminister von Mittnacht, der Präsident des Reichskanzleramts Delbrück, der Sächsische Gesandte von Könneritz, der Preußische Justizminister Dr. Leonhardt u. s. f. Fürst Bismarck meldete dem Kaiser, daß die Aufstellung im Saale beendet sei und gleich darauf trat der Kaiser in den Saal, gefolgt von dem Kronprinzen, den Prinzen Carl, Friedrich Carl und dem Herzog Wilhelm zu Mecklenburg, sowie von den Hofchargen, an deren Spitze der Minister des Königlichen Hauses Frhr. von Schleinitz erschienen. Der Kaiser trug große Generalsuniform, Band und Kette des Schwarzen Adler-Ordens, der Kronprinz die Uniform der Passewalter Kürassiere, der Prinz Carl Artillerie- und die beiden anderen Prinzen große Generals-Uniform. Fürst Bismarck trug Kürassier-Uniform. Beim Eintritt in den Saal brachte der Präsident des Reichstages, v. Forckenbeck, dem Kaiser ein dreimaliges Lebehoch. Der Kaiser bestieg den Thron, Fürst Bismarck überreichte ihm die Thronrede, welche der Kaiser bedeckten Hauptes verlas, während die Prinzen zur rechten Seite des Thrones standen. Die Thronrede wurde an sechs Stellen durch Beifall unterbrochen: Bei der Hoffnung auf baldige Herbeiführung einheitlicher Rechtszustände, bei der Erwähnung der Theilnahme der deutschen Nation für die Interessen Elsaß-Lothringens, des Civilehe-Gesetzentwurfs und wiederholt bei dem Ausdrucke der friedlichen Bestrebungen des Reiches, sowie in stürmischer Weise am Schluß. Fürst Bismarck erklärte auf Befehl des Kaisers die Session für eröffnet. Darauf brachte der baierische Gesandte, Baron von Perglas, ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser, worauf derselbe, sich nach allen Seiten huldvoll verneigend, mit den Prinzen den Saal verließ. — An der Beschlußfähigkeit des Reichstages fehlten nur 20 Mitglieder, bei der Verloosung in die Abtheilungen hatten sich bereits 178 Mitglieder gemeldet. Es ist an der vollen Beschlußfähigkeit für übermorgen nicht zu zweifeln. — Bezüglich der Präsidentenwahl hat, wie man hört, der Abgeordnete v. Forckenbeck wegen seiner amtlichen Verpflichtungen als Ober-Bürgermeister der Stadt Breslau, und zwar aus eigener Initiative, und, wie er hinzufügte, ohne jede Veranlassung Seitens der dortigen Bürgerschaft, Bedenken geäußert, die Wiederwahl zum Präsidenten anzunehmen, jedoch sich auf die dringenden Vor-

stellungen seiner Freunde dazu bereit finden lassen. Zum ersten Vice-Präsidenten wird, und zwar nach dessen erfolgter Zusage, der Abgeordnete von Stauffenberg gewählt, und zum zweiten Vice-Präsidenten der Abgeordnete Hänel wiedergewählt werden. — Der Präsident von Forckenbeck hat gestern Nachmittag den Erweiterungsbau des Reichstagsgebäudes abgenommen und sich in anerkennenster Weise über die neuen Räume und deren Einrichtung gegenüber den damit betraut gewesenen Architecten: dem Kaiserlichen Baurath Neumann, dem Königlichen Landbaumeister Häsicke und dem Architecten Höniger ausgesprochen. Auch bei den Abgeordneten haben die neuen Einrichtungen einstimmig lebhafte Anerkennungen gefunden. — Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf, betreffend die anderweite Festsetzung der nach dem Reichsgesetze vom 4. Mai 1868 in den Hohenzollernschen Landen zu erhebenden Abgaben von der Branntwein-Bereitung zugegangen. Der Entwurf hat lediglich den Zweck, die fraglichen Vorschriften mit der Markrechnung in Einklang zu bringen. Er soll mit dem 1. Januar 1876 in Kraft treten.

Berlin, 29. Oct. [Zur Eröffnung des Reichstages.] Die Schlußsätze der heutigen Thronrede bei Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser wurden von wiederholtem, stürmischen Beifall begleitet. Man vermag in der That Zweierlei aus denselben heraus zu nehmen: einmal die beruhigende Ueberzeugung, daß alle Befürchtungen, die in letzter Zeit in Betreff der auswärtigen Politik laut wurden, unbegründet sind, ein andermal, daß das deutsche Reich in der Lage ist, eine Sprache zu führen, die in ihrer imponirenden Ruhe sich hoch über jeden Ausdruck der Leidenschaft emporhebt. Dieser letzte Theil der kaiserlichen Thronrede, der vorwiegend ja für das Ausland berechnet ist, darf mit Fug und Recht als die Signatur der gegenwärtigen politischen Lage in Europa angesehen werden, und er wird voraussichtlich nicht verfehlen, in der auswärtigen Presse auch in diesem Sinne Commentare hervorzurufen. Man konnte den Eindruck, den gerade die gedachten Sätze der Thronrede auf die öffentliche Meinung machten, schon an dem zahlreich vor dem Schloßportale versammelten Publikum beobachten, dem fliegende Colporteure die „amtliche" Thronrede verkauften, während noch drin im Weißen Saale des Königlichen Schlosses die Eröffnungsceremonie vor sich ging. Die Letztere trug all den Glanz an sich, den ihr stets die Anwesenheit des Kaisers mit seinem militärischen Hofstaate verleiht, Der hohe Herr sah sehr frisch und kräftig aus und reichte beim Heraustritt aus der Kapelle Herrn von Forckenbeck, sowie dem Botschafter Fürsten Hohenlohe und dem General-Feldmarschall Grafen Moltke die Hand, während Fürst Bismarck, dessen Aussehen gleichfalls gut zu nennen war, mit dem Flügel-Adjutanten, Fürsten Radziwill, sich unterhielt. Die Zahl der Abgeordneten, die zu der Eröffnungs-Feierlichkeit erschienen waren, belief sich auf ca. 150, unter ihnen die Minister Dr. Falk und Friedenthal; in namhafter Stärke waren nur die Natianalliberalen, die Conservativen und die Reichspartei vertreten, die übrigen Fraktionen wenig oder gar nicht. Das Publikum, das auf dem Wege vom Schloß über die Schloßbrücke Spalier bildete, begrüßte sowohl den Kaiser und den Kronprinzen, als auch den Fürsten Bismarck und Grafen Moltke in entgegenkommendster Weise. Um 2½ Uhr fand die Eröffnungssitzung im Reichstagsgebäude statt; der namentliche Aufruf ergab die Anwesenheit von nur 170 Abgeordneten, mithin war die Versammlung unbeschlußfähig, eine Mahnung für die noch auswärts weilenden Mitglieder des Reichstags, schleunig dem Rufe nach Berlin zu folgen. Fast ganz fehlten die Ultramontanen, namentlich die Herren aus Baiern bezw. Süddeutschland, ebenso die Polen und die Socialdemokraten; von den Elsässern war gar Niemand da, doch steht deren Kommen außer Zweifel. Im Ganzen machte das Haus in dieser ersten Sitzung einen recht peinlichen Eindruck, dem man sich um soweniger zu entziehen vermochte, als die so verspätete Berufung des Reichstages den auswärtigen Mitgliedern vollauf Gelegenheit gegeben hat, sich zu pünktlichem Eintreffen zu rüsten. Wie wir hören, werden die Fraktionen, soweit dies möglich, schon heut Abend zu einer Sitzung zusammentreten.

[Zur Affaire Arnim.] Der bereits telegraphisch erwähnte Artikel der „N. A. Z." lautet:

Die Wiener Zeitungen beschäftigen sich in Folge des Briefes, welchen der Sohn des Grafen Harry v. Arnim an den Herausgeber der „Times" gerichtet hat, von Neuem mit der Frage, wer die Veröffentlichung der Arnim'schen Briefe im April d. J. veranlaßt habe.

Da inzwischen die Vernehmung des Redacteurs der Wiener „Presse" von dem hiesigen Stadtgericht beantragt worden ist, so scheint sich die Untersuchung auch auf diesen Punkt auszudehnen, und es wird abzuwarten sein, was die Untersuchung in dieser Beziehung ergeben wird. Vorläufig wird Niemand ernstlich daran zweifeln, daß die erste Veröffentlichung in dieser Sache aus dem Arnim'schen Lager kam. Denn Niemand wird glauben, daß die „Enthüllungen" ohne ausdrückliches Einverständniß des Verfassers in die Zeitungen gelangen konnten. Wenn wir demnächst in die Lage versetzt wurden, jene vielbesprochenen, dem Grafen Arnim amtlich ertheilten Instructionen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, so wird man darin nur einen Act der Vertheidigung erblicken können, für den wir übrigens im Interesse der Wahrheit aufrichtig dankbar sind.

Die „Wiener Presse" meldet über die Reise des Untersuchungsrichters Pescatore und des Staatsanwalts Tessendorf nach Paris aus angeblich „wohlunterrichteter" Quelle:

„Am Donnerstag Abends haben der Untersuchungsrichter, Herr Pescatore, der Staatsanwalt Tessendorf, der Protokollführer Herr Rietz und wahrscheinlich auch ein Agent der geheimen Polizei Berlin verlassen, um in Paris die Vernehmung der dortigen Botschaftsmitglieder und der in Paris lebenden deutschen Journalisten vorzunehmen.

Die Reise des Staatsanwalts war in Berlin sorgsam verheimlicht worden; man sollte nicht wissen und dementirte es auch in officiösen Berliner Zeitungen, daß der Hauptzweck der Reise sei, Material zu neuen Anschuldigungen gegen Arnim zu sammeln.

In Paris wurden die Herren auf dem Bahnhofe vom Kanzlisten Herrn Höne und dem Kanzleidiener empfangen. Die Herren logirten auf der Botschaft, sie wurden auf das Freudlichste dort aufgenommen und sogar zu einem Diner zu Ehren des Herrn Gasperini, eines früheren Beamten der Botschaft, und zu einem Frühstück, das Herr Lindau gab, zugezogen.

Ueber die Vernehmung der Gesandtschafts-Mitglieder hören wir, daß dieselbe keine wesentlichen Resultate ergab.

Dieselbe war nicht, wie man hätte erwarten sollen, hauptsächlich darauf gerichtet, zu erfahren, wer die Papiere hat, die im Archive fehlen sollen.

Man wollte vielmehr zwei andere Punkte feststellen, um sie zu neuen Anklagen gegen Arnim zu verwerthen.

Diese sind:

Erstens: ob Arnim der Urheber der Publication des Promemoria in der Wiener „Presse" sei;

Zweitens: ob es möglich sei, dem Grafen Arnim nachzuweisen, daß er Börse-Speculationen in Paris gemacht habe.

Letztere Anklage wurde schon früher vom Reichskanzler gegen Arnim unbestimmt formulirt erhoben; er stützte sich dabei auf eine angeblich auf Arnim's Veranlassung im „Echo du Parlament" erschienenen Notiz, welche auf die Börse eingewirkt haben sollte und von Arnim ausging.

Fürst Bismarck hat aber vergessen, daß die Publikation jener Notiz des „Echo du Parlament" in Folge einer Verabredung mit ihm erfolgt sei. Daß dies so geschehen ist, wird wohl bewiesen werden können.

Wie gesagt, die Vernehmung des Botschaftspersonals lieferte kein greifbares Resultat; und auch die früheren Angaben des Journalisten, der die officiösen Coreespondenzen der Botschaft für die französischen Blätter und für die Kölnische Zeitung besorgt, und der auch die in Rede stehende Notiz in das „Echo du Parlament" besorgt hatte, konnten nicht einen bestimmten Anhalt bieten."

[Zur Selbstverwaltung.] Die heutige „Prov.-Corr." giebt speciell und ausführlich Mittheilung über den Plan, welchen die Regierung in Bezug auf die Durchführung der Selbstverwaltung auf Grund der neuen Kreisordnung und auf die Reorganisation der Verwaltungsbehörden verfolgt, und bestätigt die Nachricht, daß die Grundzüge eines Reorganisationsplanes für die allgemeine Landesverwaltung zur Zeit schon der Beschlußfassung des Staatsministeriums unterliegt. Sie wiederholt aber auch den Wunsch und die Erwartung, daß der Reichstag durch eine angemessene Beschleunigung seiner Arbeiten dem preußischen Landtage die Möglichkeit bieten werde, die so nothwendigen Reformen baldmöglichst ins Leben einzuführen.

[Der Regierungs-Vice-Präsident Steinmann,] bisher in Posen, ist zum Regierungs-Präsident von Arnsberg ernannt.

Hannover, 28. Octbr. [Grotefend †.] Der „H. C." meldet: Gestern Abend zwischen neun und zehn Uhr verschied hier, nach kurzem Krankenlager, der Geheime Archivrath und königliche Staatsarchivar Dr. Grotefend, eine hier in der Stadt wie auch in weiteren Kreisen eben so bekannte wie geachtete Persönlichkeit. Grotefend war ein Sohn des weiland Directors des hiesigen Lyceums Grotefend hier in Hannover, jenes eminent gelehrten Philologen, der sich durch die Entzifferung der Keilschrift einen weit berühmten Namen gemacht. Nach Vollendung seiner Universitätsstudien war G. eine Reihe von Jahren hindurch Lehrer am hiesigen Lyceum und ein eifriger Mitarbeiter an den gelehrten Arbeiten seines Vaters. Gleichzeitig machte er sich als ausgezeichneter Münzkenner bekannt. Seine große Sammlung römischer, griechischer 2c. Münzen ging — irren wir nicht — vor längerer Zeit theilweise in königlichen Besitz über, doch fuhr Grotefend eifrig fort zu sammeln und hinterläßt eine höchst bemerkenswerthe Collection. Anfangs der funfziger Jahre wurde G. an das königl. Archiv hierselbst berufen und gelangte nach Abgang des Staatsraths und Archivars Schaumann an die Spitze dieses Instituts. Seit 1861 war G. Mitglied der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften (historisch-philologische Klasse) zu Göttingen. Auch sonst war er durch äußere Auszeichnung viel geehrt. Um das sociale Leben der Stadt Hannover machte sich G. vielfach verdient. Namentlich hat er zur Hebung des künstlerischen Vereinswesens nach Kräften beigetragen. Bei all seinem reichen Wissen und Können trat G. stets im im öffentlichen und geselligen Leben mit außerordentlicher Bescheidenheit, welche mit der größten persönlichen Liebenswürdigkeit verknüpft war, auf. Er hatte hier und in ganz Deutschland eine große Menge von Freunden und Verehrern, welche mit uns den Hingeschiedenen aufrichtig betrauern werden. Grotefend ist etwa 66 Jahre alt geworden.

Koblenz, 26. Oct. [Der Geistliche Wehn] zu Niederberg ist, wie wir in der „Cobl. Ztg." lesen, am 24. d. Mts. in zweiter Instanz wegen Beiseiteschaffung der lateinischen Kirchenbücher der Pfarrei Niederberg auf Grund des § 133 des Straf-Gesetzbuches zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Würzburg, 28. October. [Die unbefugte Mittheilung der Anklageschrift gegen Kullmann] ist trotz der strengsten Geheimhaltung von Seiten der betheiligten Behörden durch einen Subalternbeamten erfolgt. Derselbe wurde sofort entlassen und ist gegen ihn die Untersuchung eingeleitet.

Würzburg, 28. Octbr. [Der Vertheidiger Kullmann's] wird, gestützt auf die heutige psychiatrische Untersuchung, für Unzurechnungsfähigkeit plaidiren wegen hereditärer Anlage und ausschweifenden Lebens. Doch wird nur die Schuldfrage an die Geschworenen gestellt, da das baierische Gesetz die Eventualfrage ausschließt. Der Strafantrag des Anklägers wird auf 12 Jahre lauten. Kullmann's Mutter ist gestern im Irrenhause gestorben. Die Nachricht wird ihm verheimlicht. Kullmann erscheint überaus ruhig.

Für die Presse sind vierzig Plätze eingeräumt und von Gerichts wegen jedem Correspondenten durch Anheften seines Namens sein Platz angewiesen worden. Paris ist durch den Berichterstatter des Journals „Le Monde" und durch Herrn Charles de Contouly vertreten, Berlin durch 6 Vertreter. Ferner sind durch Berichterstatter Würzburg, Köln, München, Wieu, Frankfurt a. M., Stettin, Koblenz, Stuttgart, Wiesbaden und Nürnberg am Platze.

Straßburg, 25. October. [Ultramontane und Demokraten im Elsaß.] Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: Im Mülhauser „Industriel alsacien" wird der interessante Kampf zwischen dem elsässischen Ultramontanismus und der elsässischen Demokratie unvermindert fortgesetzt; als Kämpe des Ersteren tritt der Reichstagsabgeordnete Pfarrer Winterer auf; in den Spalten des „Industriel" finden seine offenen Briefe unverkürzte Aufnahme, um Tags darauf durch redactionelle, sehr geschickt geschriebene Artikel, deren Verfasser, wie von verschiedenen Seiten versichert wird, Herr Nefftzer, der frühere Chef-Redacteur des Pariser „Temps" sein soll, die verdiente Widerlegung zu erlangen. Winterer's zweiter Brief im gestrigen „Industriel", reich an angreifenden und abwehrenden Einzelheiten, ist nur an einer Stelle, worin des Verhaltens der elsaß-lothringischen Reichstagsabgeordneten gedacht wird, von weitgehendem Interesse. Dieselbe lautet:

„In der Frankfurter Besprechung der elsaß-lothringischen Abgeordneten vor unserem Eintritt in den Reichstag hatte ich die Ehre, im Namen mehrerer meiner Collegen das Wort zu ergreifen. Ich schlug eine Protestformel vor, welche aber, nachdem sie von der ganzen Versammlung angenommen war, durch die Geschäftsordnung des Reichstages ausgeschlossen wurde; ich erklärte, daß meiner Ansicht nach unser Programm nicht allein einen Protest gegen die Annexion, sondern auch gegen die unserem Lande bereitete Lage einschließen müsse; und ich avertirte meine Collegen, daß wir den Kampf fortsetzen würden nach Maßgabe unserer Kräfte, nachdem wir protestirt hatten. Daß dieses nothwendig sei, bezeugten mir hier alle Abgeordneten Elsaß-Lothringens. Ich war damals der Ansicht, und habe sie heute noch, daß die Tribüne des Reichstages der einzige Ort ist, wo man im Namen des Elsasses ein freies Wort hören lassen kann; ich habe geglaubt und glaube es noch, daß ein solches Wort hören zu lassen nothwendig ist. — —"

Es scheint demnach fast, als ob die Protestabgeordneten nur durch ihr Fiasko im Reichstage von einem ferneren Verbleiben in demselben zurückgehalten worden wären.

Frankreich.

* **Paris,** 27. October. [Die innere Lage Frankreichs.] Mißlicher als in den auswärtigen Angelegenheiten, schreibt man der „K. Z.", steht es mit den inneren; der December scheint sehr stürmisch werden zu sollen. Die Republikaner wollen als Minimum ihrer Forderung auf den Antrag Perier's dringen; die Septennalisten bekreuzen sich vor dieser Forderung; die Legitimisten gehen mit einer neuen Aufführung des Stückes „Heinrich V. in Versailles" um, und was die Orleanisten sinnen, lehrt die Nachricht des „Bien Public", wonach dieselben, um ihrer Popularität durch die Photographie unter die Arme zu greifen, seit zwei Tagen die Bildnisse der gesammten Mitglieder der Familie Orleans vertheilen lassen; auf der Rückseite dieser Photographieen steht zu lesen: „Heute mehr als je nach den Stürmen der Vergangenheit, bei der Unsicherheit der Zukunft sind die Prinzen des Hauses Orleans ein Anker der Hoffnung für die Einen, so wie eine Abwehr der Bonapartisten und Gegenstand der Aufmerksamkeit der ganzen Nation." Die Orleanisten haben indeß allem Anscheine nach das Geld für den Photographen aus dem Fenster geworfen.

[Der General Espivent de la Villeboisnet,] Commandant in Marseille (15. Armeecorps), hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Ein wenig gewissenhafter Militärlieferant hat geglaubt, das Gewissen eines Unteroffiziers wie eine Waare kaufen zu können. Der Unteroffizier Dupon (vom 24. Bataillon der Jäger zu Fuß), der darum angegangen war, seine Uniform zu beflecken und gegen seine Pflicht eines ehrlichen Mannes zu handeln, verstand es, der Achtung Aller und der seinigen würdig zu bleiben. Nachdem er das ihm angebotene Geld angenommen, um die Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung des Unternehmers constatiren zu können, beeilte er sich, die Summe seinen Oberen zu übergeben und ihnen über das was er festgestellt, zu berichten. Der Ober-General beglückwünschte den Unteroffizier Dupont wegen seines ehrlichen und einsichtsvollen Auftretens und dankt ihm von Neuem offen, die die Armee beseelenden Principien der Pflicht und der Ehrlichkeit bekräftigt und so gestattet zu haben, einen schuldigen Lieferanten den Gerichten zu überliefern.

Im General-Quartier zu Marsailles, 16. October 1874.

Der Ober-General Espivent de la Villeboisnet.

[Der clerical-legitimistische Candidat im Pas de Calais] entsagt seiner Candidatur und fordert seine Wähler auf, sich der ferneren Theilnahme am Wahlkampf zu enthalten, so daß, falls dieselben seinem Gebote folgen, der von der Regierung beschützte bonapartistische Candidat wahrscheinlich am 1. November, wo die engere Wahl stattfindet, den Sieg davontragen wird.

[Im pariser Gemeinderathe] sind die verschiedenen auf das Octroi bezüglichen Fragen erschöpft worden. Nächstens wird der Seine-Präfect den Entwurf einer Anleihe von 270 Millionen vorlegen. Die Stadt will diese Anleihe machen, theils um ihre Vergangenheit zu liquidiren, theils um gewisse große Arbeiten fortzuführen.

Bayonne, 26. October. [Spanisches.] Seit Sonnabend, schreibt man der „K. Ztg.", ist auf der Bidassoa ein französischer Douanen-Kreuzer mit der Aufgabe stationirt, den Schmuggel, welchen französische Fahrzeuge für die Carlisten betrieben haben, zu verhindern; auch von spanischer Seite ist noch ein solches Schiff mit der gleichen Ueberwachungs-Aufgabe betraut worden. In Cambo, Urrugne und anderen Grenzorten sind große Blei- und Kupfertransporte mit Beschlag belegt worden, welche für die carlistische Patronenfabrik in Renteria bestimmt waren. Die Carlisten, welchen Ausweisungsbefehle zugestellt worden, haben sich sämmtlich von hier entfernt. Auf einige, die keine feste Wohnung hatten, wird noch von der Polizei gefahndet.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Octbr. [Schwurgericht: Schwere Diebstähle und Hehlerei. Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung.] Von den diesmaligen Verhandlungen betreffen zwei je ein Trifolium, welches des schweren Diebstahls und der Hehlerei angeklagt ist, die dritte einen sehr ausgebreiteter und oft wiederholter Vergehungen beschuldigten Menschen. 1) Am 9. Juni d. J. hatte der auf der Kupferschmiedestraße hierselbst wohnhafte Brauereibesitzer Schütze in seinem zu ebener Erde belegenen Schanklocal wie immer die Thüren und Fenster des Abends verschlossen, jedoch von letzteren wegen der großen Hitze die oberen Flügel über Nacht offen gelassen. Am folgenden Morgen fand er auch die unteren Fensterflügel aufgewirbelt, und aus dem Local fehlte ein Regulator im Werthe von etwa 10 Thalern, sowie der Arbeitsrock des Schänken Wiesner, welcher etwa 2 Thaler werth war. In Folge der Meldung bei der Polizei wurden die erforderlichen Recherchen angestellt, und am Nachmittage bereits der Angeklagte Anstreicher Nahme mit dem früheren Handlungscommis Pettin in dem Geschäftslocal eines hiesigen Uhrmachers betroffen, wie sie gerade im Begriff waren, den Regulator zu verkaufen. Der dritte Angeklagte, Sackträger Herfort, wartete vor der Thür auf sie. Sie wurden festgenommen und gestanden, daß Nahme und Herfort den Diebstahl ausgeführt und Pettin ihnen zum Absatz des gestohlenen Gutes verholfen und daß der Erlös des bereits verkauften Rockes unter sie gleich vertheilt worden sei. Allen Dreien wurden mildernde Umstände zugebilligt, die beiden Diebe je mit 2 Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Zeit, Pettin zu 3 Monaten Gefängniß, ein Jahr Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt. — 2) Das zweite Trifolium besteht aus dem Arbeiter August Gurni, einem bereits mehrfach bestraften Menschen, dem Arbeiter E. und der verehel. B., die letzteren bis dahin noch unbestraft. Auf dem Neubau verlängerte Mehlgasse 1c. pflegte man in einen Raum über Nacht die Werkzeuge zu legen und denselben so gut als möglich durch eine improvisirte Thür und ein Vorlegeschloß zu verschließen. Am 8. Juni fand man diese Thür erbrochen und aus derselben eine Anzahl Werkzeugstücke, als: einen Leierbohrer, einen englischen Stechbeutel, einen Meisel, 2 Beile 2c. entwendet. Zu diesem Einbruchsdiebstahl bekennt sich Gurni. Einen zweiten führte er an demselben Tage auf der Mathiasstraße aus. Eine dort vor der „Stadt Danzig" unbewacht stehende Radwer fuhr er nach der Sternstraße und ließ den Arbeiter E., welchen er gerade traf, und welchem er den Erwerb der Radwer mittheilte, sich nach einem Käufer umsehen. E. brachte die Mitangeklagte B. herbei, und diese besorgte den Verkauf der Radwer an eine andere Frau für 1 Thlr. Hiervon führte sie nur 25 Sgr. ab, und erhielt von Gurni noch 5 Sgr. für ihre Bemühung. Gurni wurde wegen beider Diebstähle zu 4 Jahren Zuchthaus und in die üblichen Nebenstrafen, E. wurde wegen Begünstigung zu 4 Wochen Gefängniß und B. wegen einfacher Hehlerei zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. 3) Der Handlungscommis Moritz Jarretzki aus Breslau ist der Urkundenfälschung, des wiederholten Betruges, der wiederholten Unterschlagung und des einfachen Diebstahls angeklagt. Er hat bei zwei Principalen wiederholt folgendes Manöver gemacht: Er entnahm Waare von denselben um sie als Stadtreisender zu verschleißen, gab sich aber den Käufern gegenüber als Eigenthümer der Waaren oder als Mitinhaber des Geschäfts aus, creditirte die Beträge und zog sie dann ein. Die Entnehmer trug er in die Bücher ein, doch hat er auch Waaren als an Käufer verkauft, gebucht, die er fingirte, während er sie in seinem Interesse verkaufte. Der eine der Principale, ein Verwandter von ihm, bei welchem er Kost und festes Gehalt hatte, und nicht bloß als Verkäufer, sondern zu aller Diensten, auch als Laufbursche, angestellt war, zog rechtzeitig den gestellten Strafantrag wieder zurück, und der Gerichtshof, der dies für wirksam erachtete, stellte wegen der diesen betreffenden Vergehen das Verfahren ein. Obwohl der Angeklagte behauptete, mit Genehmigung des Principals, als Commissionär in eigenem Namen gehandelt zu haben, und dem Denuncianten gegenüber lediglich civilrechtlich als Schuldner verpflichtet zu sein, nahmen die Geschworenen seine Schuld an, und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Jahr Gefängniß.

Breslau, 30. Octbr. [Schwurgericht: Gewaltsamer Widerstand gegen einen Forstbeamten und Körperverletzung.] Wegen dieses durch eine besonders harte Strafe ausgezeichneten Verbrechens erschien der als Holzdied in seiner Gegend wohlbekannte und wegen Holzdiebstahls schon an ein Dutzend Mal bestrafte Inwohner Scharf aus Katholisch-Hammer auf der Antlagebank. Folgender Thatbestand bildet den Inhalt der Anklage: Am 12. Juli d. J. trafen der Förster Nixdorf und der Forstaufseher Klimm im Forste von Katholisch-Hammer den ihnen bekannten Angeklagten, der wiederum einen starken kiefernen Ast in der Hand trug. In der Annahme, daß Scharf soeben wieder einen Holzdiebstahl ausgeführt habe, trat Nixdorf ihm näher, um zu sehen, ob er nicht ein Beil oder eine Säge unter seinem Rocke verborgen bei sich habe. Kaum merkte aber Scharf die Intention des Försters als er mit dem kiefernen Ast ihn gewaltig über den Kopf, die Nase und den Arm schlug. Die tuchene Mütze des Försters war bis auf's Futter durchgeschlagen und auf dem Kopfe erhob sich eine hohe mit Blut unterlaufene Beule, während gleichzeitig das Blut aus der auch äußerlich verletzten Nase drang. Mit Mühe vermochte Klimm den Mißhandelten von dem Scharf zu befreien. — Scharf bestreitet diese Angaben, welche einhellig von den beiden Beamten eidlich bekundet werden. Er wird aber von den Geschworenen für schuldig befunden, der Antrag auf Annahme mildernder Umstände wird abgelehnt, und er zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Zeit verurtheilt. — Eine zweite Verhandlung gegen die unverehelichte Louise Barnitzke aus Breslau und den Erbsaß Gottlieb Lehmann aus Lehmgruben wegen Meineides und Verleitung zu demselben schloß sich an einen Ehescheidungsproceß des Letzteren mit seiner früheren Ehefrau an und brachte so delikate Gegenstände auf das Tapet, daß die Oeffentlichkeit auf Antrag der Staats-Anwaltschaft ausgeschlossen wurde, wodurch sich die Berichterstattung über dieselbe von selbst verbietet.

Breslau, 30. October. [Angekommen.] Ihre Durchlaucht Frau Herzogin v. Ujest, Fürstin zu Hohenlohe-Oehringen aus Slawentzitz. Ihre Durchlaucht Prinzessin Marie zu Hohenlohe-Oehringen dgl. v. Winterfeld, Oberst und Regts.-Commandeur aus Oels. (Frmdbl.)

* [Hirschwälder.] Wie die Münchener N. Nachr. melden, hat der Redacteur des „Deutschen Merkur", Herr Dr. Hirschwälder, den an ihn ergangenen Ruf an die in Bern zu errichtende theologische Fakultät als Professor der Pastoral- und Moraltheologie angenommen.

• [Ertrag.] Bei dem am 16. d. M. in der hiesigen constitutionellen Bürger- (Freitags-) Ressource im Springer'schen Lokale stattgehabten Concert zum Besten der Abgebrannten in Meiningen wurde eine Einnahme von 160 Thlr. 24 Sgr. erzielt, wovon nach Abzug eines Theiles der Kosten 150 Thlr. dem Bürgermeisteramt zu Meiningen überwiesen wurden.

∀ **Warmbrunn**, 28. Octbr. [Ein Vogelschießen.] Ein für Warmbrunn neu arrangirtes Volksfest, ein Vogelschießen wurde am heutigen Tage, begünstigt vom schönsten Herbstwetter in Scene gesetzt. Der Beginn dieses Festes war wegen der bedeutenden Tageskürze auf Vormittag 11 Uhr angesetzt. Auf einem ungefähr 10 Meter hohen Standbaum paradirte ein heraldischer Kaiseradler mit Krone, Scepter und Reichsapfel in mitten eines weiten Wiesenplatzes am Rechten der Warmbrunn-Reibnitzer Chaussee, der vom hiesigen Grundherrn Ludwig Schaffgotsch bereitwilligst zu dem volksthümlichen Zwecke gewidmet worden war. Ein von rohen Brettern rasch improvisirtes Schützenhaus nebst Schützenstand, ein in ebenso ungezwungener Manier hergestelltes Erfrischungszelt nebst Schaubühne, ein geeigneter Platz für das den Schützen heitere Weisen zuschmetternde Musikcorps, die hiesige Badecapelle, bildete nebst einer bereits erschienenen unvermeidlichen Glücksbude für heute den Rahmen zu dem in Warmbrunn zu gründenden Volksfestes. Die Betheiligung des Publikums war, obgleich der Zutritt jedem Schützen zustand, bei Beginn des Festes noch eine geringe, dagegen führte der ganz windstille, vom klarsten und wärmsten Sonnenschein ausgezeichnete Nachmittag, dem Schießplatze nicht nur einzelne Schützen, sondern ein zahlreiches Publikum aus allen Kreisen des hiesigen Badeortes und seiner Umgebung zu, dem dies neue Fest mehr Sympathie im Großen und Ganzen einzuflößen schien, als der alljährlich zu jener betreffenden Zeit allzugeräuschvolle und deshalb schon in Verruf gekommene Palmsonntagsmarkt. Von den angemeldeten Schützen schossen Generalmajor z. D. Hönel dem Adler die Krone, Graf Ludwig Schaffgotsch das Scepter, Lieutenant Blod den Reichsapfel ab, welche Insignien mit Hauptpreisen belegt waren, während die übrigen Theile des Adlers die Nebenpreise repräsentirten. Vielleicht ließe sich dieses Fest, für dessen Anregung, wenn es sich hauptsächlich zu einem beliebten Volksfest gestaltet, Warmbrunn dem Schöpfer der Idee nur dankbar sein kann, besser in die Frühlingszeit vor Beginn der eigentlichen Saison verlegen, da wir im Herbst bereits das Nationalfest der Sedanfeier besitzen und die Herbstjahreszeit selten so günstige schöne Tage, wie der heutige, wo man mit Wohlgefallen die prächtige Herbstluft athmete, darbieten dürfte.

d. **Landeshut**, 29. October. [Zu Ehren] des in gleicher Eigenschaft nach Hirschberg abgehenden Herrn Kreis-Gerichtsdirector Ottow fand am 27. d. M. Dinstag Abend, in hiesiger Loge z. i. B. r. eine Festabschieds- und Tafelloge, und gestern Mittag aus gleichem Anlaß im Saale des Hotels „zum Raben" ein allgemeines Festabschiedsdiner statt, wobei den Gefühlen der Liebe und Verehrung gegen den Gefeierten in erhebenden Ansprachen und Toasten Ausdruck gegeben wurde.

☼ **Freiburg i. Schl.**, 29. October. [Ehrenbürger.] Nachdem der Rittergutsbesitzer Herr Eduard von Kramsta (früher hier, jetzt in seinem Schlosse auf dem Rittergute Muhrau, Kreis Striegau, wohnhaft) hatte hierorts ein Krankenhaus und ein Hospitalgebäude neu erbauen lassen und der Stadtcommune geschenkweise zur Benutzung übergeben, erstere Anstalt auch mit Einrichtung von 22 Betten und nöthigem Inventar und einem Stiftungs-Capital ausgestattet; für letztere aber solches in Aussicht gestellt hat, war Seitens des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung dem gedachten Herrn in Anbetracht seiner großen Verdienste, welche sich derselbe um die Stadt Freiburg erworben hat, das Ehrenbürgerrecht ertheilt worden. — Es wurde demselben am 26. d. Mts. der sauber ausgestattete Ehrenbürgerbrief durch eine Deputation im Schlosse in Muhrau überreicht, und war derselbe sichtlich bewegt und hoch erfreut.

J. P. **Aus der Grafschaft Glatz**, 28. October. [Feuer. — Zum Concessionswesen.] Vorgestern Mittag brach im Gehöft des Bauergutsbesitzer Mehlan in Melling, Kreis Habelschwerdt, Feuer aus und legte bei dem heftigen Sturm und dem Mangel an Wasser sämmtliche Gebäude in Asche. Die reichen Erntevorräthe und ein großer Theil der Haus- und Wirthschaftsgeräthe wurden von dem Feuer verzehrt, auch sollen 2 Schweine, 2 Pferde und der Hund an der Kette in den Flammen umgekommen sein. Das Wasser zum Löschen hat auch aus dem benachbarten Grafenort in großen Fässern nach der Brandstätte geschafft werden müssen. — Heut früh 2¼ Uhr wurde abermals ein Feuer, und zwar in Eichau (zwischen Glatz und Wartha) signalisirt. Die Gebäude der Stellenbesitzer Strauch und Wagner sind dort ebenfalls nebst sämmtlichen Erntevorräthen, Haus- und Wirthschaftsgeräthen ein Raub der Flammen geworden. — Es sind häufig schon Häuser, in welchen die Gast- oder Schankwirthschaft betrieben wird, in der festen Ueberzeugung gekauft worden, daß die Schankconcession eine auf der Besitzung haftende Realgerechtigkeit sei und auf jeden Besitzer übergehe. Um nun aber diese irrige Ansicht, wodurch für Einzelne der größte Schaden und Nachtheil entstehen kann, zu beseitigen, wird in den Kreisblättern darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 33 Nr. 1 und 2 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 vorerst eine Prüfung vorzunehmen sei, ob gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde, und ob das zu dem Schankgewerbe bestimmte Lokal seiner Lage und Beschaffenheit nach sich zu diesem Gewerbebetriebe eigne.

—r. **Namslau**, 29. October. [General-Lehrer-Conferenz.] Unter dem Vorsitz des Königl. Kreis-Schulen-Inspectors Herrn Erzpriester Nerlich aus Kaulwitz, hiesigen Kreises, wurde vorgestern in der oberen Knabenklasse der hiesigen kathol. Stadtschule die diesjährige General-Conferenz der kathol. Lehrer des Namslauer Schul-Inspections-Bezirks abgehalten, zu welcher sich 11 Revisoren und 32 Lehrer eingefunden hatten, so daß nur 2 Herren mit Entschuldigung fehlten. Nach einem feierlichen, durch Herrn Erzpriester Nerlich in hiesiger Pfarrkirche ad St. Petrum et Paulum celebrirten Requiem, während welchem unter Leitung des Herrn Chorrector Knobloch durch die Chorschüler ein Requiem von Führer intonirt und durch Herrn Stadtmusikus Barasch mit seiner Kapelle unterstützt wurde, begann Punkt 11 Uhr die eigentliche Conferenz. Herr Chorrector Knobloch hielt zunächst mit den Schülern seiner (ersten Mädchen-) Klasse eine Probelection im Gesange, indem er zeigte, wie ein Lied mit den Schülern stufenmäßig einzuüben sei. Wegen der kurz zugemessenen Zeit mußte er leider sich nur auf das hauptsächlichste beschränken. Das Endresultat, das dreistimmige Singen des Liedes, war überraschend und konnten die Anwesenden nicht umhin, hierüber ihren Beifall zu erkennen zu geben. Nach einer lebhaften Debatte über die beste Art und Weise des Gesang-Unterrichts-Betriebs kamen die schriftlichen Conferenz-Arbeiten zur Besprechung. Dieselben lauteten: „Wie kann die Schule zur Pflege des ästhetischen Gefühls beitragen?" und „ein vorzügliches Mittel zur Pflege der Obstbaumzucht durch die Schule ist ein pomologischer Verein unter den Lehrern." Vom ersten Thema wurde eine Ausarbeitung, vom zweiten Thema dagegen zwei verschiedene Ausarbeitungen verlesen und zeichnete sich ganz besonders von letzteren die des Collegen Piontek von hier aus. Derselbe hatte auch zugleich einen Statuten-Entwurf eingebracht und wurde daher alsbald zur Constituirung eines solchen Vereins geschritten, welcher den Namen „landwirthschaftlicher Gartenbau-Verein" führen wird, und alle Lehrer und Revisoren treten, einige allerdings nur als Ehrenmitglieder demselben bei. Der alsbald zum Vorsitzenden dieses neuen Vereins gewählte College Piontek wird das Weitere zur festen Begründung des Vereins in Kürze veranlassen. Die königliche Regierung wird diesem Vereine gewiß bereitwilligst ihre Genehmigung ertheilen, zumal sie ja schon seit Jahren ihr Augenmerk ganz besonders auf die Hebung des Gartenbaues richtet und speciell wieder unser Herr Ober-Präsident diesem Culturzweige mit großer Vorliebe zugethan ist. — Hierauf berichtete der Herr Schulen-Inspector über den Ausfall der letzten Osterprüfung, die im Großen und Ganzen seine Zufriedenheit erhalten habe. Lobend erkannte er ganz besonders die Fortschitte der Kinder im Deutschen an und ermunterte die Lehrer, hierin mit Fleiß weiter fort zu arbeiten, er werde dann im nächsten Frühjahre gewiß noch bessere Früchte wahrnehmen können. Nach Verlesung einiger jüngst eingelaufenen Regierungs-Rescripte schloß der Herr Schulen-Inspector die Conferenz und trugen nunmehr unter Leitung des Herrn Chorrector Knobloch die sämmtlichen Lehrer den herrlichen Schnabel'schen Psalm: „Gott ist die Liebe" vor, worauf sich die Conferenz-Mitglieder im Kaposty'schen Saale zu einem gemeinsamen Mittagbrote vereinigten, bei welchem es an entsprechenden Toasten nicht fehlte.

☩ **Gr.-Schimnitz**, 29. October. [Unglücksfall.] Vergangene Woche hatte der hiesige Pfarrer Porschke das Unglück, in seinem Schlafzimmer von einer durch Umstürzen in Explosion gerathenen Ligroine-Lampe derartig verbrannt zu werden, daß er vergangenen Montag nach unsäglichen Schmerzen trotz der liebevollsten Hilfe und Pflege seinen Wunden erlegen ist. Bei dem heut stattgefundenen Leichenbegängnisse zeigte es sich deutlich, wie sehr es der Verblichene verstanden hatte, nicht allein die Liebe und Achtung der ihm anvertrauten Gemeinde, sondern auch der ganzen Umgegend zu erwerben, welche in schmerzlichem Bedauern zahlreich herbeigeeilt war, um dem allverehrten, in der Blüthe der Jahre dahingerafften Mann das letzte Geleit zu geben.

Σ **Zabrze**, 29. October. [Absperrung. — Einweihung.] Die Absperrung der Kronprinzenstraße durch die Oberschlesische Bahnverwaltung ist nun vollendet. Das Publikum und die Vecturanz ist nun auf die Unterführung verwiesen. Die Hoffnung des erstern, daß die Fußpassage bleiben oder überführt wird, ist nunmehr vereitelt. Ein Theil dieser einzigen Hauptstraße hier ist dem Verkehr entzogen. Mehrere Besitzungen und Bauplätze haben an Werth eingebüßt und mehrere Geschäfte sind lahmgelegt. Die Pächter der letzteren müssen sich anderweite Lokalitäten suchen, während die Besitzer einen großen Werthverlust zu beklagen haben. Daß durch diese Absperrung schon bei den Interessenten Aufregung hervorgerufen, ist sehr natürlich. Ein Proceß ist im Gange. — Am vergangenen Sonntage fand hier die feierliche Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche statt. Die Betheiligung, von schönem Wetter begünstigt, war eine recht zahlreiche. Die Weiherede hielt der Generalsuperintendent Hr. Erdmann aus Breslau. Abends beschloß ein zu Ehren der eingeladenen veranstaltetes Diner im Saale des Hrn. Schüller die erhebende Feier.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 29. 30.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',29	333''',54	334''',03
Luftwärme	+ 9°,6	+ 3°,1	+ 0°,1
Dunstdruck	2''',74	2''',19	1''',92
Dunstsättigung	60 pCt.	83 pCt.	96 pCt.
Wind	SO. 1	NW. 1	NW. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.

Breslau, 30. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 8 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Würzburg, 29. October, Nachmittags 2 Uhr. Proceß Kullmann. Vernehmung der Zeugen. Die Aussage des Kutschers Schmidt ergiebt, daß Kullmann in der Richtung nach oben schießen mußte, um den Kopf des Reichskanzlers zu treffen. — Kammerdiener Niedergesäß hörte den Schuß von rechts fallen. Derselbe giebt an, daß Kullmann rechts vom Wagen weggelaufen sei und die Pistole hinter dem Diruf'schen Hause, der Brücke zu, fortgeworfen habe; die Detonation sei sehr stark gewesen. — Das Kindermädchen Thärigen sah den Schuß Kullmann's fallen und zwar habe derselbe von der linken Seite, mehr von hinten abgefeuert. — Zeuge Müllermeister Heim ist mit Kullmann vor Bismarck's Wohnung in Kissingen zusammengetroffen. Derselbe hat sich für einen Rheinpreußen ausgegeben und gesagt: „Bei ihm zu Hause sei man auf Bismarck nicht gut zu sprechen." Er habe später Kullmann schießen sehen und zwar sei, sobald derselbe das Pistol gezogen, auch der Schuß schon gefallen; die Waffe habe Kullmann, nachdem er dem Wagen vorgelaufen, weggeworfen. — Zeuge Lackirer Rummert aus Schweinfurt hat mit Kullmann vor der Wohnung des Fürsten Bismarck gesprochen.

Würzburg, 29. Octbr. Proceß Kullmann. Die Sitzung wurde um 1 Uhr vertagt und um 3 Uhr wieder aufgenommen. Aus der Fortsetzung der Zeugenvernehmung ist hervorzuheben: Der Büchsenmacher Würflein stellte Schießproben mit der Kullmann'schen Pistole an und fand, daß ein mit zwei Rehposten in großer Nähe abgegebener Schuß tödtlich sein konnte. Würflein und Kunstgärtner Bauer versichern, der Schußpropfen konnte nur dann Bismarck verletzen, wenn er auf scharfer Ladung saß. Der Gendarmerie-Sergeant Ries, welcher bei Kullmann Wache hatte, erklärte: Kullmann habe ihm dabei geäußert, er bedauere, den Fürsten nicht besser getroffen zu haben. Hätte er einen Posten mehr eingeladen, so wäre es vielleicht gelungen. Auf den Vorhalt, wie er als religiöser Mensch einem Menschen nach dem Leben trachten konnte, habe Kullmann entgegnet: ach was, das dient der Sache; unsere Bischöfe und Erzbischöfe sind ja auch eingesperrt. Kullmann antwortet auf Befragen: Auf die letzterwähnte Aeußerung besinne er sich nicht mehr. Zeuge sagt, er entsinne sich ganz genau. Zeuge Gendarm Schauer deponirt: Während der Wache fragte mich Kullmann, was denn Bismarck mache, er habe gut gezielt, aber Bismarck müsse eine Bewegung gemacht haben. Ueber die Motive erklärte Kullmann: Die Maigesetze gefallen mir nicht. Gendarm Seithel betheiligte sich an der Festnahme Kullmann's und fand in Kullmann's Westentasche drei Rehposten. Bei der Bewachung Kullmanns äußerte dieser, wenn ich auch meinen Zweck nicht erreichte, so sind noch immer Leute genug aufgestellt, die denselben Zweck verfolgen und auch erreichen werden. Der Tod sei ihm gleichgiltig, besser daß einer sterbe, als daß die ganze Religion zu Grunde gehe. Kullmann erklärte: Ich entsinne mich dieser Aeußerung nicht, ich kann nur gesagt haben, es mögen wohl noch mehrere auf Bismarck schießen; daß mehrere dazu aufgestellt sind, habe ich nicht gesagt. Zeuge hält seine Aussage auf das Bestimmteste aufrecht, hinzufügend, daß Kullmann auch gesagt habe, in zehn Jahren werde Bismarck doch erschossen sein.

Lehrer Tunkel schildert Kullmann als mittelmäßigen, geistig durchaus normalen, aber trotzigen und widerspenstigen Schüler. Irgend welcher Umstand, woraus zu schließen, daß Kullmann in seiner Jugend Anzeichen von Excentricität oder gar Geistesstörung gezeigt habe, sei ihm nicht bekannt geworden. Böttchermeister Welsch deponirt: Im ersten Lehrjahre betrug sich Kullmann gut, später wurde er widerspenstig, tückisch, besonders gegenüber den Gehülfen, einmal kam Welsch dazu, als Kullmann mit einem Schnitzer nach dem Gesellen Welsch warf. In die Kirche ist Kullmann entweder sehr wenig oder gar nicht gegangen. Böttchermeister Jenrich deponirte: Kullmann stand bei ihm in Arbeit. Anfangs nicht aber nach etwa fünf Wochen gegen Ostern sei Kullmann zur Kirche gegangen. Er habe auf die Maigesetze geschimpft und sei in den katholischen Verein gegangen. Kullmann habe ihn auch mit zum Mitgehen eingeladen, man habe dort gutes Bier, Cigarren, auch werde dort alles gut erklärt. Kullmann sagte gelegentlich: wenn wegen der Maigesetze einmal Krieg wird, gehe er auch mit. Je länger Kullmann, der nach seiner eigenen Aeußerung sich früher nicht um Religion gekümmert, den Verein besuchte, desto mehr habe er von dem Kirchen-Conflict gesprochen. Einmal habe Kullmann drei Thaler Vorschuß verlangt, den Zeuge verweigerte, Kullmann sei fortgegangen, und sei bald mit einem Thaler, bestehend in einem österreichischen Gulden, und einem Zehngroschenstücke zurückgekehrt. Kullmann habe das Geld auf den Tisch gelegt, und gesagt, den Thaler habe er vom Pfaffen. Der einzige katholische Geistliche in Salzwedel sei Störmann. Da Kullmann das Geld seinem Bruder habe senden wollen, habe er ihm die begehrten zwei Thaler gegeben. Er glaube nicht, daß Kullmann noch irgend welches Geld besessen, als er die drei Thaler verlangt habe. Cigarrenmacher Müller wohnt mit Jenrich in einem Hause; er deponirt: Kullmann sei Anfangs ein ruhiger, anscheinend fleißiger Arbeiter gewesen; im Laufe der Zeit habe Kullmanns Wesen sich geändert; er habe an Raufereien Theil genommen, viel politisirt, namentlich einmal gesagt, wenn es wegen der Maigesetze zum Religionskrieg komme, würden die 14 Millionen Ultramontanen mit den 24 Millionen Liberalen Deutschlands wohl fertig werden. Hiernach tritt eine kleine Pause ein.

Würzburg, 29. October. [Proceß Kulmann.] Aus den weiteren Zeugenaussagen ist die des Zeugen Meissner hervorzuheben, welcher deponirt: Kullmann habe betreffs der Pistole geäußert: „Das Ding hat seinen Zweck und wird seinen Zweck auch erreichen. Anläßlich des Romans, betitelt: „Der Jesuit oder der Zweck heiligt die Mittel", habe Kullmann gesagt, von oben her werde gewühlt, Bismarck stifte die Romanschreiber an, so etwas zu schreiben. — Zeuge Dörr hörte Kullmann sagen: „ehe er falle, müsse noch ein Anderer fallen." — Zeuge Piper bekundet ähnliche Aeußerungen. — Dem Zeugen Bruscovius gegenüber erklärte Kullmann, er wolle nach Berlin, Bismarck aufsuchen. Zeuge Daseler bestätigt, daß Kullmann ihm Spitzkugeln abverlangte. — Kreisrichter Debon hielt das erste Verhör mit Kullmann auf Ansuchen Bismarcks in dessen Gegenwart ab. Vor dem eigentlichen Verhör habe Fürst Bismarck Kullmann gefragt, weshalb er ihn zu tödten suchte. Kullmann antwortete: „wegen der Maigesetze". Bismarck erwiderte, es sei nicht schön, wenn Landsleute auf einander schössen. Eine weitere Bemerkung Bismarcks, ob ihm von der Pflicht gegen die Obrigkeit Nichts gelehrt worden sei, ließ Kullmann unbeantwortet. Kullmann gab dann ohne die geringste Bewegung die klarste Darstellung, wie er den Mordplan faßte, sich die Munition für das Pistol verschaffte, das Pistol probirte, nach Berlin und später nach Kissingen reiste. Kullmann sei dabei vollständig kalt und gleichgiltig gewesen; er habe sich nie widersprochen, nie gestockt, nicht die geringste Erregung oder Geistesstörung verrathen. Bezirks-Gerichtsarzt von Fabrice erklärt Kullmann für vollständig zurechnungsfähig. Medicinalrath Vogt erklärt nach längerem Vortrage über die genau untersuchte Körper- und Geistesbeschaffenheit Kullmann's: Kullmann ist kein Fanatiker, aber ein fanatisirter Mensch, er ist gewaltthätig, verschafft sich selber gern Recht, er leidet nicht an einer fixen Idee. Er erwog in völliger Freiheit den Plan zur That und hat mit Ueberlegung und freier Willensbestimmung gehandelt. Mildernd sei das unglückliche Erbtheil von den Eltern, der Jähzorn, das rachsüchtige Element, seine Jugend und die Fanatisirung im katholischen Verein. Bezirksgerichtsrath Strößenreiter sagt aus: Aus vielfachem Verkehr mit dem Angeklagten, halte er denselben für einen begabten Menschen mit schneller, richtiger Auffassung; derselbe sei nie in Widersprüche gerathen; nur bezüglich einiger Nebenumstände, die er in Abrede gestellt, sei er in Erregung gerathen. Er halte Kullmann für einen geistig ganz gut begabten Menschen und meine, daß derselbe zur Zeit der That in vollkommen zurechnungsfähigem Zustande gewesen sei. Die Vernehmung der beiden von Vertheidigung vorgeschlagenen Sachverständigen Rinnecken und Hubrich beschloß der Gerichtshof bis morgen zu vertagen. Schluß der Sitzung Abends 7½ Uhr.

Bern, 29. October. Der Nationalrath hat die Berathung des Militärgesetzes bis auf die Uebergangsbestimmungen erledigt, welche erst bei dem am 9. k. M. erfolgenden Wiederbeginn der Sitzungen discutirt werden sollen.

Paris, 29. Octbr., Abends. Permanenzcommission. Auf Anfragen Abovilles sagt der Justizminister die demnächste Veröffentlichung der Brüsseler Conferenzprotokolle im „Journal officiel" zu. Picard fragt die Regierung wegen der Verhaftungen in Lyon und Marseille, wegen der ungesetzlichen Gewaltausübungen im Jahre 1870. Der Justizminister rechtfertigt das Verhalten der Behörden und erklärt, die Verhaftungen hätten kein politisches Motiv.

Santander, 29. Octbr. General Laserna hat seine Entlassung genommen und wird nach Madrid zurückkehren. Wahrscheinlich wird Moriones zum Nachfolger desselben ernannt werden. Erheblichere Ereignisse stehen während der nächsten Zeit bei der Armee nicht zu erwarten.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Berlin, 29. October. Die kürzlich vom „Daily Telegraph" gebrachte Nachricht, die deutsche Regierung beabsichtige anzufragen, ob Belgien im Stande sei, eine Neutralität aufrecht zu erhalten, wird aus hiesigen diplomatischen Kreisen mit dem Hinweise bestätigt, daß einmal kein officielles Dementi erfolgt ist, und daß Deutschland auch vollkommene Berechtigung habe, diese bereits früher von anderen Mächten angeregte Frage zu stellen. Es sei in einer solchen Anfrage durchaus kein provocirender Schritt der deutschen Regierung zu erblicken.

Wien, 29. October. Die Regierung wird demnächst eine Enquête von Vertretern der Handelskammern und Landwirthschafts-Vereine einberufen um einen neuen allgemeinen Zolltarif ausarbeiten zu lassen.

Berlin, 29. October. Die von auswärts eintreffenden Coursnotirungen konnten unserer Börse keinen Halt gewähren, sondern hätten eher einer recht matten Stimmung Eingang verschafft, sie fanden aber hier nur wenig oder gar keine Beachtung und wenn die Tendenz des heutigen Börsenverkehrs auch alles andere eher als fest gewesen ist, so resultirte doch die matte Stimmung nur aus den inneren Verhältnissen unseres Platzes. In erster Linie wirkte in dieser Hinsicht die Monatsregulirung, die nicht nur die vorhandenen Kräfte absorbirte, sondern die fortgesetzt einen starken Ueberfluß an effektiven Stücken aufdeckte. In Folge dessen kam natürlich viel Material an den Markt, das nur unter Coursreductionen zu placiren war. Sämmtliche auf Lieferung gehandelten Effekten ließen daher in den Notirungen mehr oder weniger nach. In dem Schlußsatze der Thronrede — die zuletzt bekannt wurde — wollte ein Theil der Börse die Möglichkeit einer Friedensstörung angedeutet finden, während die Mehrzahl sich dieser Deutung nicht eben anschloß. Die internationalen Speculationswerthe wurden mäßig gehandelt, hatten zwar mit niedrigeren Coursen eingesetzt, besserten dieselben aber noch im Verlauf der ersten Börsenhälfte. Später trat allerdings wieder eine Ermattung ein, so daß sich die höchsten Course nicht behaupten konnten. Vorzugsweise verfielen Oesterr. Creditactien einer schwankenden Haltung. Die Oesterr. Nebenbahnen folgten Wiener Impulsen und trugen sämmtlich einen sehr matten Charaker. Galizier und öst. Nordwestbahn weichend. Kaschau-Oderberger zu gestriger Notiz. Rudolfbahn besser. Die inländ. Speculationswerthe gingen wenig um, Disconto-Comm. 174⅛, ult. 174½ 5½ 4. Dortm. Union 41⅜, ult. 41¼—2½ 1¼, Laurahütte 133⅛, ult. 132½—3¾—2¾. In ausw. Staatsanleihen war das Geschäft ziemlich rege, auch blieb eine gewisse Festigkeit nicht zu vermissen. Oesterr. Renten beliebt, Italiener sehr fest und anziehend, Türken blieben indessen geschäftslos, auch in Amerikan. war der Umsatz wenig belangreich, Ungar. Schatzanw. beliebt, 91½ bz. und Gd., Russ. Werthe fanden nur geringe Beachtung, Preuß. Fonds ohne Leben aber ziemlich fest, Renten und allenfalls Pfandbr. zeigten sich reger, andere deutsche Staatspap. sehr still, Eisenb.-Priorit. blieben meist außerhalb des Verkehrs, behaupteten sich aber leidlich gut. Auf dem Eisenb.-Actienmarkte blieb der Verkehr in engen Grenzen, die Tendenz war aber im Allgemeinen fest, besonders für die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen, ließ aber gegen den Schluß der Börse etwas nach, Rheinische zogen etwas an, Anhalter waren begehrt und steigend, Potsdamer erwiesen sich ebenfalls als fest. Leichte Bahnen blieben fast ganz geschäftslos. Bankactien ziemlich fest, aber nur in sehr geringem Verkehr. Preußische Bodencredit beliebt und steigend, auch Preußische Hypotheken-Actien-Bank besser und lebhaft, Berliner Cassenverein bei höherem Course rege, auch Hübner, Ritterschaftliche Privatbank und Braunschweiger Bank beachtet. Industriepapiere verhielten sich sehr ruhig, Westend anziehend, desgl. auch Deutsche Eisenbahnbau, City und Centralfactorei, Eggestorff Masch. besser, ebenso Elbinger Eisenbahnbed., Görlitzer Eisenbahnbed. beliebt, Balt. Lloyd begehrt, Leopoldshall weichend, Victoria und Hibernia fest, König Wilhelm, Massener und Schles. Kohlen matter. — Liquidations-Course pro ult. Octbr. 1874. Italiener 66⅛, Franz. Rente 100, Oesterreichische Creditactien 137½, Oesterreichische 1860er Loose 104¼, Oesterreichische Papierrente 63¾, Oesterreichische Silberrente 67⅝, Galizier 108¼, Oesterreichischische Nordwestbahn 82½, Franzosen 182, Lombarden 80½, Türken de 65 45, Amerikaner 1882, Rumänische Eisenbahn-Actien, Preußische Eisenbahnactien, Bankactien Durchschnittscours von heute, Russische Banknoten, Wechsel Petersburg, kurz und lang Wien Mittelcours vom 30. October. — Um 2½ Uhr fest, Cred. 136½, Franzosen 181½, Lombarden 80. Disconto 173¼, Laurah. 132¾, Dortm. Union 42½.

(Bank- u. H.-Z.)

* **Gottesberg**, 28. Oct. [Schlesische Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft.] Heute fand in Gottesberg die General-Versammlung der Schlesischen Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft unter Vorsitz des Herrn Dr. Cajetan Freiherrn von Mayrau statt. — Aus dem Directions-Bericht entnehmen wir, daß die Production trotz der schlechten Conjunctur größer als im Vorjahr war. — Sie betrug 5,8 Millionen Ctr. Kohle und 1,46 Mill. Ctr. Coaks gegen 4,8 Millionen Ctr. Kohle und 1,26 Mill. Ctr. Coaks im Be-

triebsjahre 1872/73. Der Bericht erwähnt ferner der vorgenommenen Bauten und Verbesserungen und schließt damit, daß er den erzielten Bruttogewinn auf 308,666 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. und den Reingewinn nach Abschreibungen auf den Anlage-Conten von nicht weniger als 278,666 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. auf 30,000 Thlr. beziffert. Der nun folgende Bericht des Aufsichtsraths zählt die seit Gründung der Gesellschaft gemachten Investitionen auf, welche sehr große Besitzvermehrungen und Verbesserungen enthalten. Er berechnet die Kosten derselben auf ¾ Millionen Thaler und führt als Beweis für die Entwickelung des Werkes an, daß ihre Jahresproduction sich, als sie von Herrn von Kramsta übernommen wurden, 2½ Mill. Ctr. Kohle und 350,000 Ctr. Coaks betrugen, im letzten Jahre aber schon 5,8 Mill. Ctr. Kohle und 1,46 Millionen Ctr. Coaks erreicht haben, und daß wenn Absatz vorhanden gewesen wäre, sich leicht noch eine Million Ctr. Kohlen hätte mehr fördern und eine halbe Million Coaks hätte produciren lassen. Bezüglich der Gelder, welche zu diesen Verbesserungen nöthig waren, sagt der Bericht, daß man in Aussicht genommen, dieselben durch allmälige Ausgabe von neuen Actien zu beschaffen. Dies sei der mißlichen Verhältnisse des Geldmarktes wegen nicht möglich gewesen, man mußte daher einen Bank-Credit von 400,000 Thlr. aufnehmen und den Rest der Investititionen aus den Revenuen der Gesellschaft decken. — Der Aufsichtsrath halte es für richtiger, keine neuen Schulden zu contrahiren, sondern die Consolidation der finanziellen Verhältnisse aus diesen selbst anzustreben und stellt daher den Antrag, den ausgewiesenen Reingewinn von 30,000 Thaler nicht zu vertheilen, sondern auf das Gewinn- und Verlust-Conto des nächsten Jahres vorzutragen. — Nach längerer Debatte über die Höhe der Abschreibungen wird dem Aufsichtsrathe Decharge ertheilt und über den Antrag eines Berliner Actionärs beschlossen, den ausgewiesenen Reingewinn nicht, wie es der Aufsichtsrath wollte, vorzutragen, sondern mit einem Thaler pro Actie, vom 15. November d. Js. angefangen, zu vertheilen. Es wird hierauf zur Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths geschritten und erscheinen gewählt Herr Gustav Ritter von Schoeller aus Wien und Herr August Brandt aus Berlin.

Wien, 29. October. [Die Einnahmen der französisch-österreichischen Staatsbahn] betrugen vom 22. bis 25. October incl. 399,828 Fl.

Berlin, 29. October. [Productenbericht.] Roggen verkehrte anfangs in recht fester Haltung, erst als von auswärts flaue Nachrichten eintrafen, erschlaffte die Haltung ein wenig. Locowaare fand gutes Unterkommen. — Roggenmehl fest. — Weizen setzte matt ein, befestigte sich aber bald und weist trotz einer schließlichen Abschwächung noch eine merkliche Avance gegen gestern auf. — Hafer loco und auf Termine in fester Haltung, October war sehr knapp und wurde besser bezahlt. — Rüböl gut behauptet. — Spiritus gab unter ziemlich lebhaften Umsätzen neuerdings ferner im Werthe etwas nach.

Weizen loco 58—72 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ordin. gelber — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. October 59¼—59¾—59⅝ Thlr. bez., pr. October-November 59¼——59¾—59⅝ Thlr. bez., December 59¼—59¾—59⅝ Thlr. bez., per December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai 179180½—180 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 182 Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 50—59½ Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 51—51½ Thlr. ab Kahn bez., neuer dito 53 Thlr. ab Bahn bez., inländischer 56—59 Thlr. ab Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. bez., poln. — Thlr. bez., pr. October 51—51¼ Thlr. bez., pr. October-November 50—50½ Thlr. bez., pr. December 48⅝—49¼ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. Frühjahr 141½—142 Rchmk. bez. — Gekündigt 7000 Ctnr. Kündigungspreis 51⅛ Thlr. — Gerste loco 56—66 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 54—66 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer 55—60 Thlr. bez., westpreußischer 55—60 Thlr. bez., neuer russischer 55—60 Thlr. bez., schlesischer — Thlr. bez., galizischer und ungarischer 55—58⅓ Thlr. bez., pommerscher 61—64 Thlr. ab Bahn bez., mecklenburger 61—64 Thlr. ab Bahn bez., pr. October 61—61½ Thlr. bez., pr. October-November 57¼—57½ Thlr. bez., pr. November-December 56—56¼ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per Frühjahr 163—164—163½ Rchmk. bez. Gekündigt 3000 Ctnr. Kündigungspreis 61 Thlr. — Erbsen: Kochwaare 68—77 Thlr. bez., Futterwaare 63—66 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 9½—9⅓ Thlr., Nr. 0 und 1 8⅔—8⅓ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅔—8⅛ Thlr., Nr. 0 und 1 7¾—7 7/12 Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. October 7 Thlr. 22—20½ Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 19 Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 15 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. Januar-Februar 21,7—8 Rchmk. bez., pr. April-Mai 21,5 Rchmk. bez. Gekündigt 1500 Ctnr. Kündigungspreis 7 Thlr. 21 Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 16⅚ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per October 17¼—17 7/24 Thlr. bez., pr. October-November 17¼—17 7/24 Thlr. bez., pr. November-December 17¼—17 7/24 Thlr. bez., pr. December-Januar 17¼—17 7/14 Thlr. bez., per April-Mai 56 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 57 Rchmk. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilogr. incl. Faß loco 7 Thlr. bez., pr. October 6 17/24—6⅔ Thlr. bez., pr. October-November 6 17/24—6⅔ Thlr. bez., pr. November-December 6 17/24—6⅔ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai — Thlr. bez. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß" 18 Thlr. 6 Sgr. bez., „mit Faß" pr. October 18 Thlr. 8—6 Sgr. bez., pr. October-November 18 Thlr. 4—2 Sgr. bez., pr. November-December 18 Thlr. 2 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per April-Mai 56,5—56,1—56,2 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez. — Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr.

Breslau, 30. Octbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen etwas fester, bei schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen feine Qualitäten mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 5⅚ bis 6 11/12 Thlr., gelber 5⅙ bis 6¼ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwachem Angebot lebhaft gefragt, pr. 100 Kilogr. 5 7/12 bis 6 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur feine Qualitäten beachtet, pr. 100 Kilogr. 5¼ bis 5 7/12 Thlr., weiße 5⅔ bis 6 Thlr.

Hafer gut preishaltend, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5¾ bis 6 Thlr.

Erbsen ruhiger, pr. 100 Kilogr. 6⅚ bis 7½ Thlr.

Wicken vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6⅙ Thlr.

Lupinen gut gefragt, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅙ bis 4 5/12 Thlr., blaue 4 bis 4⅓ Thlr.

Bohnen unverändert, pr. 100 Kilogr. 7¾ bis 8⅙ Thlr.

Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 5⅓ bis 5½ Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	7	15	—	8	7	6	8	17	6
Winter-Raps	7	15	—	7	27	6	8	2	6
Winter-Rübsen	7	5	—	7	12	6	7	22	6
Sommer-Rübsen	7	5	—	7	15	—	7	25	—
Leindotter	7	5	—	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen preishaltend, schlesische 75—77 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen unverändert, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat wenig verändert, — neue rothe ordinäre 12—13 Thlr., mittele 13¼—13⅔ Thlr., feine 14—14⅔ Thlr., hochfeine 15⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr., — weiße wenig zugeführt, ordinäre 15—16 Thlr., mittle 17—18 Thlr., feine 18½—19 Thlr., hochfeine 19½—21 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl unverändert, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 10 bis 10⅚ Thlr., Roggen- fein 9¼—9 7/12 Thlr., Hausbacken 8¾ bis 8 11/12 Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅔—4⅚ Thlr., Weizenkleie 3 7/12—4 Thlr.

[Das bekannte Haupt der Conservativen, Herr von Diest,] der jetzt wieder seines Briefwechsels mit dem Fürsten Bismarck wegen zu den in letzter Zeit meistgenannten Personen zählt, scheint als Stylist nicht ganz auf der Höhe seiner politischen Wirksamkeit — die übrigens auch mehr wie ein stilles Veilchen im Verborgenen der Fractionsthätigkeit blühte — zu stehen. In den stenographischen Verhandlungen des Preußischen Abgeordnetenhauses vom Januar 1870 finden wir wörtlich folgendes von ihm eingebrachte Amendement wieder, dessen sich Karlchen Mießnick, wenn er es je zu der Ehre eines Landboten brächte, nicht zu schämen brauchte. In demselben ist vorgeschlagen, daß dem Gemeindevorsteher, falls er dazu geeignet, die Polizeiverwaltung übertragen werden kann — „mit Ausnahme der nachfolgenden Gegenstände: Staatspolizei incl. der Fremdenpolizei, der erforderliche Theil der gerichtlichen Polizei ansteckende Krankheiten, welche dem Amthauptmann verbleiben."

Berliner Börse vom 29. October 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143¾ bz
do. do.	2 M.	3½	143 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	4	6.22⅝ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81 1/12 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	92½ bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94 bz
Wien 150 Fl.	8 T.	4½	91¾ bz
do. do.	2 M.	4½	91 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105½ bz
do. 4%ige	4	99 15/16 bz
Staats-Schuldscheine	3½	90⅞ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102⅞ bz
Pfandbr. Berliner	4½	100 1/16 G
Pfandbr. Pommersche	3½	87¼ bzG
Pfandbr. Posensche	4	93⅞ bz
Pfandbr. Schlesische	3½	85⅛ bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz
Rentenbriefe. Pommersche	4	97½ bzG
Rentenbriefe. Posensche	4	97¼ bzG
Rentenbriefe. Preussische	4	98¼ bz
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98⅝ G
Rentenbriefe. Sächsische	4	98⅛ bz
Rentenbriefe. Schlesische	4	97¼ G
Badische Präm.-Anl.	4	115⅞ bzB
Baierische 4% Anleihe	4	117 G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	103½ B

Kurh. 40 Thlr.-Loose 76 bzB
Badische 35 Fl.-Loose 41 B
Braunschw. Präm.-Anl. 24¼ bz
Oldenburger Loose 41⅝ B

Louisd' 110G 111⅛G	Dollars 1.11⅞ G
Sover. 6.24¼ bzG	Frmd. Bkn. 99⅝ G
Napoleons 5.13 bz	Oest. Bkn. 91 15/16 bz
Imperials 5.17 G	Russ. Bkn. 94⅛ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	99¼ bz
do. do.	4½	94¼ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¼ B
Unkünd. do. (1872)	5	102⅝ bz
do. rückbz. à 110	5	107¼ bzG
do. do do.	4½	99¼ bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	102½ bzG
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	99½ G
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em	5	106⅜ bz
do. do. II. Em.	5	104½ bz
do. 5% Pf. rkzlbr m 110	5	101⅜ bz
do. 4½% do. do m 110	4½	94⅛ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	99⅝ B
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	69 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	87⅛ G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103⅜ G
Wiener Silberpfandbr	5½	71¾ bz
Krupp'sche Partial-Obl.	5	100⅜ bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67⅝ bzB
do. Papierrente	4⅕	63¾-½ bzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	104 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	106½ B
do. Credit-Loose	—	111¼ G
do. 64er Loose	—	96¾ bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	155½ B
do. do. 1866	5	151½ bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89⅝ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	85⅞ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80¾ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68½ G (Nov
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97½ G 7½ ebG
do. do. p. 1885	6	101 9/16 bzG
do. 5% Anleihe	5	99¼ bzB
Französische Rente	5	100 bz
Ital. neue 5% Anleihe	5	66⅛ bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	98⅜ bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	80 bzG
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	44¾-45 bzB
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	73⅝ bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 11⅞ B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84½ G
do. do VI.	4½	98¾ G
do. Nordbahn	5	103¼ B
Berlin-Görlitz	5	103⅜ bz
do.	4½	97 G
Breslau-Freib. Litt. D	4½	98¾ bzG
do. do. G.	4½	98¾ bzG
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	93 B
do. do.	4½	100½ B
do. IV.	4	93⅝ bzG
do. V.	4	— —
Halle-Soran-Guben	5	98¾ bz
Hannover-Altenbeken	4½	97 G
Märkisch-Posener	5	— —
Niederschl.-Märkische	4	95½ G
do. do. III.	4	95½ G
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	92¼ G
do. E.	3½	85¼ bzB
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	99⅞ B
do. H.	4½	100⅝ G
do.	5	103½ bzB
do. von 1873	4	— —
do. Brieg Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	94¾ G
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103⅜ bzG
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102¾ bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Chemnitz-Komotau	5	65 B
Dux-Bodenbach	5	83½ bz
do. II. Emission	5	73 B
Prag-Dux	fr.	35 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	97⅛ B
do. do. neue	5	94¼ bz
Kaschau-Oderberg	5	77¾ bzB
Ung. Nordostbahn	5	65½ bz
Ung. Ostbahn	5	62¼ bzB
Lemberg-Czernowitz	5	71¼ bz
do do. II.	5	80⅛ bzG
do. do. III.	5	72¾ bzG
Mährische Grenzbahn	5	72 B
Mähr.-Schl. Centralbhn.	fr.	32⅞ bz
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	85 1/16 bz
Oesterr.-Französische	3	313¼ bz
do. do. neue	3	306⅜ bzB
do. südl. Staatsbahn	3	249 etbzB
do. neue	3	249¼ bz
do. Obligationen	5	86 bz
Warschau-Wien II.	5	99½ B
do. III.	5	98 B
do. IV.	5	97 bz

Bank-Discont 5 pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 6 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1¼	4	31¼ bz
Berg.-Märkische	6	3	4	82¼-3 bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	144½ bzG
do. Dresden	5	5	5	62⅝ bzB
Berlin-Görlitz	3½	3	4	80 bzG
Berlin-Hamburg	12	10	4	190¾ bz
Berl. Nordbahn	5	5	5	19¾ bz
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	101⅞ bzG
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	148½ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	5	87⅝ bz
Breslau-Freib.	7½	8	4	104¾ bz
do. neue	5	5	5	100 bzG
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	128½-¾ bz
do. neue	5	5	5	109 bz
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	36¼ bz
Gal. Carl-Ludw. B.	7	8½	5	107⅞-8¼ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	33⅛ bz
Hannover-Altenb.	5	0	4	26 bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	57¾ bzG
Kronpr. Rudolph b.	5	5	5	65 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	181⅜ bz
Märk.-Posener	0	0	4	33 bzG
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	104 bzG
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	254 bz
do. Lit. B.	4	4	4	93½ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 5/16	9	4	132¼ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97 B
Oberschl. A. C. D.	13⅗	13⅗	3½	167⅜ bz
do. B.	13⅗	13⅗	3½	150⅛ bz
do. neue	—	—	5	159 bzB [½ bz
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	p. Nov. 181¾-
Oest. Nordwestb.	5	5	5	83-2½ bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	p Nov. 79¾-80
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	36⅜ bz [bz
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	4	117½ bz
Reichenberg-Pard	4½	4⅕	4½	68⅛ bz
Rheinische	9⅖	9	4	135¼-¼ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	21⅛ bzG
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	37 bz
Schweiz Westbhn.	1⅗	1⅗	4	25¼ bzG
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	101 bz
Thüringer	9	7¼	4	120½ bzB
Warschau-Wien	10	11	4	87½ bzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	100 G
Berlin. Nordbahn	5	5	5	31½ bzG
Breslau Warschau	0	0	5	40 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	54¼ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	47 G
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	68½ bz
Märkisch-Posener	0	0	5	67½ B
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	74 bzB
do. Lit. C.	5	5	5	101¾ bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	74½ bzB
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	11⅞ bzG
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	5	116 G
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	58⅜ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	56 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	7½	0	4	51⅛ bz
Allg. Deut. Hand. G	9¼	0	4	13⅝ bz
Berliner Bank	14	0	fr.	78½ bzG
Berl. Bankverein.	18	5½	4	85½ bz
Berl. Kassen-Ver.	29 3/16	29	4	287 bzG
Berl. Handels-Ges.	12½	6½	4	120¼ G
Berl. Lomb.-Bank.	11¼	0	4	30 B
Berl. Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B	8½	12¾	4	67 bz
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51¼ bzG
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	118 bzG
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthalu. Co	10	2½	4	89¼ bz
Bresl. Handels-G	9	5	4	71¼ G
Bresl. Maklerbank	30	0	4	74 B
Bresl. Mkl.-Ver. B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B	12	0	4	65½ B
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	77 bz
Centralb. f. Genos.	14	0	4	86½ bzG
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	79½ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	81¼ G
Danziger Priv.-Bk.	7	7⅔	4	120 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	153⅞ bz
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	101½ G
Deutsche Bank	8	4	4	88½ bzG
Deutsche Unionsb.	9½	1	4	79¼ bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	174¼ bz
Genossensch.-Bnk	19⅔	3	4	105 B
do. junge	—	3	4	102½ G
Gwb. Schuster u. C.	10	0	4	70⅛ bz
Goth. Grundcred. B	9½	8	4	107¾ G
Hamb. Nordd. Bnk.	13¾	10 4/5	4	147¼ B
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	124¼ bz
Hannov. do.	6⅗	7⅗	4	109⅝ G
do. Disc.-Bk.	5	0	4	76 G
Hessische Bank	6⅔	0	4	54 G
Königsb. do.	8	0	4	81½ G
Ldw. B. Kwileck	6	0	4	60 B
Leip. Cred.-Bank	15	9⅔	4	156¾ bzB
Luxemburger do.	12	8½	4	115½ bz
Magdeburger do.	5⅔	6 5/10	4	111 G
Meininger do.	12	5	4	99¾ bzB
Moldauer Lds. Bk.	4	5	4	51 B
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	4 B
Nordd. Grundcr. B.	13¾	7¼	4	100½ bzG
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	68½ G
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	p. Nov. 136¾-
Ostdeutsche Bank	8	4	4	77½ B [¼ bz
Ostd. Product.-Bk.	8½	0	4	14⅝ bzB
Posener Bank	6½	7⅔	4	110 bzB
Pos. Pr.-Wechsl. B.	8	0	fr.	¾ B
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	177¾ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act. B.	15	9	4	108 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	120¾ bzG
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	58 bz
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90 bzG
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	4	126½ bz
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	80½ B
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	111⅜ B
Schl. Centralbank	13	8	4	66 bz
Schl. Vereinsbank	9	7	4	92 G
Thüringer Bank	14	8	4	102 bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	9	fr.	36⅞ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	93 etbzG
Wiener Unionbk.	5	0	4	72 B
Baugess. Plessner.	14	0	4	4½ bzG
Berl. Eisenb.-Bd. A	11½	6⅔	4	122 G
D. Eisenbahnb.-G.	6	0	4	32¼ bzG
do. Reichs-u Co.-E	7⅔	8	4	90 G
Märk. Sch. Msch. G	2¼	0	4	31 bzG
Nordd. Papierfabr	8	0	4	51 B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	25½ bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act*	16 4/5	17 3/5	4	127⅞ bzG
Schl. Feuervers.	17½	18	4	— —
Donnersmarkhüt.	—	6	4	52 bzB
Dortm. Union	12	—	4	41⅜ bz
Königs- u. Laurah.	29	20	4	133 bzG
Lauchhammer	9	—	4	60¼ bz
Marienhütte	14	6	4	68¾ B
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	59 B
OSchl. Eisenwerk.	11	0	4	24¾ G
Redenhütte	10	2	4	32 bz
Schl. Kohlenwerk.	9	0	4	50 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	8	4	100 bzB
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	101¼ B
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	96¼ bzG
Vorwärtshütte	8	7	4	46 B
Baltischer Lloyd.	0	0	4	21⅛ bzG
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	31¼ B
Bresl. E.-Wagenb.	7⅓	3½	4	51 G
do. ver. Oelfabr.	10	8	4	— —
Erdm. Spinnerei.	9	7	4	60¾ G
Görlitz. Eisenb.-B.	0	0	4	45½ bzB
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5½	4	34½ G
O. Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	71 bzG
Schles. Leinenind.	9	—	4	89½ G
S. Act. Br. (Scholtz)	9	0	fr.	26½ G
do. Porzellan	7	7	4	44¼ G
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	12½ G
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	10 bzG
Schl. Wollw.-Fabr.	10	0	4	20 B

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 29. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119. Pariser do. 94¾. Wiener do. 107. Franzosen* 317½. Hess. Ludwigsbahn 132⅛. Böhm. Westbahn 205¼. Lombarden*) 139. Galizier 249½. Elisabethbahn 198¾. Nordwestbahn 141¾. Elbthalbahn —. Oberhessen 70⅛. Oregon —. Credit-Actien*) 238½. Russ. Bodencredit 89¾. Russen 1872 97¾. Silberrente 67½. Papierrente 63¾. 1860er Loose 103⅝. 1864er Loose —. Ungar. Schatzw. —. Raab-Grazer 79½. Amerikaner de 1882 97⅛. Darmstädter Bankverein 384¼. Deutsch-österr. 86¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft 80½. Brüsseler Bank 104. Berliner Bankverein 84⅞. Frankf. Bankverein 86⅛. do. Wechslerbank 83⅜. Nationalbank 1034. Meininger Bank 100⅛. Hahn Effectenbank 116¼. Continental 89½. Südd. Immobil.-Gesellschaft 91⅝. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15¼. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe 96½. Ungarloose —. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —. Baubank —.

Börse, anfangs matt, befestigte sich in Folge besserer Berliner Course. Oesterr. Bahnen matt, Anlagefonds und Prioritäten schwach, Wechsel fest. Die Liquidation ist beendet. Privatdiscont 4¾ pCt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 237¼, Franzosen 317, Lombarden 139¼. Matter.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 29. October, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 108. Silberrente 67¾. Oesterreich. Creditactien 204. dto. 1860er Loose 104. Nordwestbahn —. Franzosen 679. Lombarden 298. Italienische Rente 66. Vereinsbank 124. Laurahütte 132½. Commerzb. 82. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 145½. Provinzial-Disconto-Bank — —. Anglo-deutsche Bank —. dto. neue —. Dänische Landmannb. —. Dortmund. Union 39. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 92½. Köln-M.-St.-Actien 128¼. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 134½. Bergisch-Märkische 83. Disconto 4¾ pCt. — Schwach.

Hamburg, 29. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen 126pfd. pr. October 1000 Kilo netto 185 Br., 183 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 185 Br., 183 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd. Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo netto 151 Br., 150 Gd., pr. Octbr.-November 1000 Kilo netto 151 Br., 150 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 151 Br., 150 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 148½ Br., 147½ Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt, loco und pr. October 55, pr. Mai pr. 200 Pfd. 57. — Spiritus ruhig, per October, pr. October-November, per November-December und per April-Mai pr. 100 Liter 100% 47¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 9, 50 Br., 9, 30 Gd., pr. October 9, 30 Gd., pr. November-Decbr. 9, 40 Br. — Wetter: Sehr trübe.

Liverpool, 29. October, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen unverändert. Tagesimport 1000 B. amerikanische.

Liverpool, 29. October, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetiger.

Middl. Orleans 8 3/16, middl. amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅜, fair Broach 5⅜, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8.

Antwerpen, 29. October, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 25¼. Roggen behauptet. Hafer fest, Riga 23. Gerste behauptet.

Antwerpen, 29. October. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24¼ bez. und Br., pr. October 24 Br., pr. Novbr. 24 Br., per November-December 25 bez. und Br., per Januar 25½ Br. — Weichend.

Bremen, 29. October. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 9 Mk. 90 Pf. bez. Matt.

Z. [Führung statistischer Tabellen] über die Postverkehrsverhältnisse u. s. w. und Anfertigung von Chroniken bei den Post-Anstalten. Den nach Anordnung des kaiserlichen General-Postamts von den Post-Anstalten zu führenden statistischen Notizen, die Erkrankungs- und Sterbefälle im Beamten- und Unterbeamten-Personal der Reichspostverwaltung betreffend, über welche wir vor einiger Zeit ausführlich berichtet haben, ist neuerdings eine weitere Statistik hinzugetreten, in Betreff derer folgende Mittheilungen ebenfalls von allgemeinem Interesse sein dürften. — Um für die Beurtheilung der thatsächlichen Verhältnisse, welche bei der Entwickelung des Postwesens hauptsächlich in Betracht kommen, gleichmäßig geordnete Grundlagen zu schaffen, hat das kaiserl. Gen.-Postamt kürzlich bestimmt, daß von sämmtlichen Reichs-Postanstalten (mit Ausschluß der Postagenturen) eine Statistik angelegt bezw. fortan weiter geführt werden soll, welche den Zweck hat, von dem Verkehrsleben, den Personalverhältnissen, den Postverbindungen und den Einnahme- ꝛc. Ergebnissen einer jeden einzelnen Postanstalt, in kurzer und bündiger Form ein übersichtliches und anschauliches Bild zu gewähren. Die zu dieser Statistik erforderlichen Formulare gelangen binnen Kurzem an sämmtliche Postanstalten zur Vertheilung und sind zunächst zu Eintragungen für den Zeitraum vom 1. Januar d. J. bis Ende December 1883 bestimmt. Sie enthalten in 140 Rubriken u. A. Notizen über Einwohnerzahl, Postbriefkasten und Hausbriefkasten im Orts- und im Landbestell-Bezirke; über die Dienstlokale, das Beamten- und Unterbeamtenpersonal, die Posthalterei-Verhältnisse — wie Höhe der Postfuhrvergütung, Inventarium der Posthalterei u. dgl. —; über die Zahl der täglichen Postverbindungen; statistische Notizen über den Brief-, Packet-, Geld-, Postvorschuß-, Postmandats-, Postanweisungs- und Zeitungsverkehr; über den Bestellungsdienst, die Zahl der abholenden, der contohaltenden Correspondenten, der abgefertigten Extraposten, Couriere und Estafetten, der mit den Posten abgereisten Personen; über die Einnahme an Personengeld und Ueberfrachtporto, an Brief- und Fahrpostporto, Orts- und Landbriefbestellgeld; über die Finanzresultate u. s. w. — Neben dieser Statistik haben die kaiserlichen Postämter und Post-Verwaltungen ferner eine Chronik und Beschreibung der Postorte und ihrer Bestellbezirke zu führen. In Letzterer soll in gedrängtester Kürze etwa Folgendes verzeichnet werden: Gründung des Orts, seine geographische Lage, die Hauptmomente seiner Geschichte, Herleitung seines Namens; Beschaffenheit des Bodens, auf welchem der Ort sich erhebt, sowie der Umgegend in geologischer Beziehung (Baumaterial); Wasserverhältnisse, namentlich auch mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand (Epidemien); etwaige klimatische Besonderheiten, Verkehrsgeschichte des Orts, soweit darüber zuverlässige Angaben vorhanden, Entwickelung seines Handels und seiner Gewerbe; Pferderace, welche hauptsächlich in Benutzung; Hauptnahrungszweige der Einwohner; hauptsächlichste Bezugs- bezw. Absatzgebiete des Orts und seiner Umgegend; sonstige die Eigenthümlichkeit des Orts bezeichnende Angaben. Sodann die Gründung der Postanstalt, Geschichte derselben, Namen der Vorsteher der Postanstalt, soweit sie aus der Vergangenheit bekannt sind; Geschichte der Postverbindungen des Orts; Nachrichten über das Postgebäude desselben, soweit diese von dauerndem Interesse; Behörden im Orte, Militairverhältnisse, Fremdenverkehr, soweit derselbe auf die Benutzung der Posteinrichtungen von Einfluß ist; Characterzüge des Brief- und des Fahrpostverkehrs, z. B. nach welchen Gegenden derselbe vorzugsweise gerichtet ist; ob und welche besonderen Gewerbe sich hauptsächlich an dem Packet- und Geldverkehr betheiligen, ob viel Postverkehr mit dem Auslande stattfindet und speciell mit welchen Ländern; Angabe der im Orte erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften, Zahl der Buchhandlungen und dgl. — Die Formulare zu diesen Chroniken werden ebenfalls binnen Kurzem den Postanstalten geliefert werden. Letztere haben Anweisung erhalten, alljährlich und zwar im Monat März einen Auszug aus dem von ihnen geführten statistischen Hefte für das abgelaufene Jahr nebst der Chronik an die vorgesetzte Oberpostdirection einzureichen. Letztere hat die Prüfung in eingehender Weise zu bewirken und erforderlichenfalls Correctheit und Einheit in den Angaben herbeizuführen. Das Kaiserliche Generalpostamt hat sich bereit erklärt, behufs Vervollständigung der Chroniken die bezüglichen im Geheimen Archive des Generalpostamts beruhenden Acten den Oberpostdirectionen zugänglich zu machen, und sich vorbehalten, auf Grund jener geprüften Materialien von Zeit zu Zeit eine Statistik über den Postverkehr in den einzelnen Oberpostdirections-Bezirken in Druck herstellen zu lassen.

[Eine possirliche Klage] wurde jüngsthin bei dem Friedensgerichte in Düren eingereicht. Eine Bauersfrau hatte ihrem Nachbar eine junge Geis geschenkt unter der Bedingung, daß sie, falls die Geis geschlachtet würde, das Fell derselben zurückerhalten solle. Nun hatte aber der Nachbar die Ziege fett gemacht und zu einem hübschen Preise verkauft. Jetzt verlangte die Bäuerin entweder das Ziegenfell in natura zurück oder Entschädigung seines Werthes. Nach längerem Hin- und Herstreiten vor dem Tribunal des Friedensrichters fällte der letztere den salomonischen Spruch: „Da die Rückgabe des Ziegenfelles erst nach dem Tode der Ziege erfolgen soll, dieselbe sich aber einstweilen noch ihres Daseins freut und offenbar ohne Fell nicht herumlaufen kann, so wird der Ziege das Fell eigenthümlich zugesprochen von Rechtswegen und Klägerin mit ihrer Klage als zur Zeit unbegründet abgewiesen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.